Posener Tageblatt

Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er es nicht annonciert.

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Wie kann denn die Welt wissen, daß man etwas Gutes anzubieten hat, wenn man es nicht anzeigt?

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Mittwoch, den 15. Mai 1929 — Nr. 110

Boykott.

Posen, 14. März.

Wir haben bereits darauf hingewiesen (Siehe „Posener Tageblatt" Nr. 108 vom 12. Mai), daß die Leitung der Landesausstellung das „Posener Tageblatt", die einzige deutsche Zeitung in Posen, weder zu der Pressekonferenz noch zur Eröffnungsfeier eingeladen hat. Die Vermutung, daß es sich um einen gegen uns allein gerichteten Boykott handelt, hat sich bestätigt; denn wie der Leiter der Propagandaabteilung einem Redaktionsmitglied unserer Zeitung erklärte, denkt die Landesausstellung nicht daran, uns einzuladen, da wir uns angeblich „unloyal verhalten" und die Ausstellung „lächerlich gemacht" haben sollen. Wir erklären mit Nachdruck, daß die Behauptung nicht zutrifft, wie ja alle unsere Leser bestätigen können. Wir haben gegen die Landesausstellung niemals Stellung genommen, wir haben im Gegenteil alle Arbeiten mit Anteilnahme verfolgt und jederzeit ausführlich und sachlich unsere Leser informiert. Zur gegnerischen Stellungnahme bestand und besteht noch heute kein Anlaß, zumal in der polnischen Landesausstellung sehr viel deutsche Arbeit und Kultur ausgestellt wird. Dem Propagandachef der Landesausstellung wird es schwer fallen, für seine Behauptung den Wahrheitsbeweis anzutreten. Wir müssen uns nunmehr mit dieser Maßnahme abfinden. Daß durch dieses Vorgehen die Landesausstellung selbst den Schaden hat, wollen wir nicht erst noch betonen.

Beobachtungen nach wird auf dem Gelände der Ausstellung in dem Pavillon „Presse" noch eine Auskunft gegeben, die eine Richtigstellung erfordert. Auf die Frage nach dem Ausstellungsstand der deutschen Presse wird die Antwort erteilt, daß sich die deutsche Presse nicht gemeldet habe. Diese Antwort ist unrichtig und mißverständlich. Die deutsche Presse in Polen hat sich geschlossen rechtzeitig im Januar mit der Ausstellungsleitung in Verbindung gesetzt und um einen eigenen Stand im Pressepavillon gebeten. Die Ausstellungsleitung hat sich für diese Beteiligung interessiert, aber die Teilnahme von der Genehmigung durch das Pressekomitee abhängig gemacht, da dieses allein die Entscheidung zu fällen habe. Wir haben uns Ende Februar an das Pressekomitee und den Obmann für das Posener Gebiet gewandt und unser Anliegen vorgebracht, wobei wir darauf hingewiesen haben, daß die Leitung der Landesausstellung nichts gegen eine Beteiligung habe und daß auch Plätze noch zu vergeben seien. Daraufhin hat uns der Obmann für das Posener Gebiet Herr Pawłowski vom „Kurjer Pozn." geantwortet, daß die Beteiligung unmöglich sei, weil die Stände bereits alle besetzt seien und weil außerdem die Frist zur Anmeldung bereits am 15. Februar abgelaufen sei. Aus hauptsächlich formellen Gründen ist also der deutschen Presse in Polen die Beteiligung unmöglich gemacht worden. Wie wir uns überzeugen können, sind noch nach der Ablehnung, durch Verzicht einiger Aussteller, Stände frei geworden, die aber nicht uns nachträglich angeboten, sondern an andere polnische bewerbende Zeitungen vergeben worden sind.

Ein Monat Gefängnis für einen deutschen Redakteur.

Kattowitz, 13. Mai. Vor längerer Zeit erschien in der „Kattowitzer Zeitung" ein Artikel, der die Ueberschrift „Karriere eines Kattowitzer Polizeioffiziers" trug und im Zusammenhang mit der Versetzung des Kapitäns Rzychon nach Danzig veröffentlicht wurde. In knapper, sachlicher Form behandelte der Artikelschreiber den Werdegang dieses Offiziers, der bei den politischen Prozessen, die vor dem Landgericht Kattowitz zum Austrag gelangten, stets eine wichtige Rolle spielte. Obgleich in dem Artikel fast ausschließlich auf telegraphische Meldungen zurückgegriffen wurde, die keine Beanstandung erfuhren, wurde doch gegen die „Kattowitzer Zeitung" ein Strafverfahren wegen Veröffentlichung streng vertraulicher militärischer Angelegenheiten eingeleitet. Dieser Prozeß kam nun am Freitag vor dem Kattowitzer Gericht zur Verhandlung.

Nach Verlesung der Anklageschrift wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Als Hauptbelastungszeuge trat Kapitän Lis von der Nachrichtenabteilung auf. Nach einer Verhandlungsdauer von kaum einer halben Stunde wurde der verantwortliche Redakteur Dr. Hoffmann zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

*

Ulitz-Prozeß Anfang Juni.

Nach polnischen Pressemeldungen soll der Prozeß gegen den früheren Abgeordneten Ulitz Anfang Juni in Kattowitz stattfinden. Die Anklageschrift wirft Ulitz staatsfeindliche Arbeit und Beihilfe zur Entziehung vom Militärdienst vor.

Vom Wojewodschaftssejm.

Posen, 14. Mai. „Die gestrige Vollsitzung der 6. Session des Wojewodschaftslandtages", so schreibt der **„Kurjer Poznański"**, „gehört zweifellos zu den bemerkenswertesten in der Geschichte der Posener Landesselbstverwaltung. Um 11 Uhr war die Eröffnung der Session angesagt, aber die Beratungen begannen nicht zur festgesetzten Stunde, weil sich Schwierigkeiten ergaben bei der Festlegung der Kandidaturen für den Vorsitzenden des Wojewodschaftsausschusses, wie für Stellvertreter und Mitglieder, deren Wahl erneuert werden sollte, da der Wojewodschaftsausschuß in seiner im Vorjahre gewählten Zusammensetzung nicht bestätigt worden war. Die Sache komplizierte sich dadurch, daß der zum Vorsitzenden vorgeschobene Dr. Trzciński trotz seiner Zugehörigkeit zur Gruppe des Regierungsblocks aus verschieden ausgelegten Gründen den maßgebenden Stellen unbequem geworden war. Darüber kam es zu einem scharfen Meinungsaustausch zwischen dem Starosten Kasprzak und Dr. Trzciński, der im Regierungsblock die Meinung vertrat, daß die Wahlen in ungehinderter Freiheit vollzogen werden müßten. Das Ergebnis dieser Familienzwistigkeiten im Lager der Zusammenarbeit mit der Regierung war eine Spaltung. Im Regierungsblock blieben nur 11 Starosten und Bürgermeister, während die übrigen Mitglieder des Regierungsblocks eine besondere Gruppe unter dem Namen „Wirtschaftsverständigung mit der Regierung" bildeten. Inzwischen wurden im Starostwo Krajowe langwierige Beratungen der Gruppenleiter abgehalten. Nach dreistündigem Warten m...gte Dr. Banaszek die Mitteilung, daß er eine Pause bis 4 Uhr nachmittags anordnen müsse. Aber erst um 4½ Uhr fand in Ermächtigung des Innenministers durch den Wojewoden, der über die Staatsverwaltung Bericht erstattete, die Eröffnung der Session statt."

Das Blatt fährt dann in seinem Bericht fort: „Da es in der fünfstündigen Pause nicht gelungen war, sich über die Kandidaten zu einigen, wurde noch eine weitere Pause anberaumt. Es begannen wieder Beratungen, die nahezu eine Stunde dauerten, aber zu keiner Verständigung im Sinne der Starosten und Bürgermeister von der Gruppe des Regierungsblocks führten. Deshalb beantragte der Starost Kasprzak bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen eine Vertagung der Wahlpunkte bis Mittwoch früh. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Mit diesem Augenblick begann auch die Niederlage der Starostengruppe, da die Kandidaten mit Stimmenmehrheit der Nationalpartei, der Nationalen Arbeiterpartei, der Piasten und der neugebildeten Gruppe der Wirtschaftsverständigung mit der Regierung durchkamen, während die Zahl der für die Anhänger der Starosten- und Bürgermeistergruppe abgegebenen Stimmen immer mehr abnahm. Bei der Wahl des Vorsitzenden des Wojewodschaftsausschusses erhielt der Mehrheitskandidat Dr. Trzciński (Wirtschaftsverständigung) von 79 abgegebenen Stimmen 62, während der Kandidat der Starostengruppe, Reserveoberst Thiel, nur fünfzehn Stimmen auf sich vereinigte. Bei der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden fielen von 79 Stimmen 60 Stimmen auf den Präsidenten Barciszewski, den Mehrheitskandidaten, während für den Starosten Kasprzak nur zwei Stimmen abgegeben wurden. Für die Wahl der weiteren Mitglieder des Wojewodschaftsausschusses waren zwei Listen angemeldet worden. Die Kandidaten der Starosten- und Bürgermeistergruppe erhielten nur einige Mandate dank der Proportionalität. Bei den Wahlen zu den einzelnen Kommissionen trat die Starostengruppe in den Ruhestand, weil sie keine eigene Liste anmeldete. Sie wurde erst dann wieder rege, als die Wahl von vier Mitgliedern zur Direktion der Krajowy Bank Pożyczkowy vorgenommen werden sollte und Herr Ballenstedt ihre Liste, wie vordem durch die Christliche Demokratie und einige Trabanten unterstützt, einreichte. Dieses verspätete Vorgehen rief eine lange Rechtsdebatte hervor, deren Ergebnis die Feststellung der Gültigkeit der von der Mehrheit vorgenommenen Wahlen war, mit Verweisung des Entscheids in dieser Frage an den Wahlprüfungsausschuß."

Landtagswahlen in Sachsen.

Keine rote Mehrheit.

Die sächsischen Landtagswahlen hatten folgendes Ergebnis:

Gesamtstimmenzahl

	Landtagswahl 1929	Landtagswahl 1926
Sozialdemokraten	922 117	758 005
Deutschnationale	218 363	341 153
Deutsche Volkspartei	363 421	292 085
Wirtschaftspartei	304 403	237 626
Kommunisten	345 817	342 382
Demokraten	115 017	111 467
Kommunistische Opposition	22 594	—
Aufwertung	70 092	98 479
Alte Sozialdemokratie	39 625	97 885
Nationalsozialisten	133 792	37 725
Zentrum	25 440	24 089
Sächsisches Landvolk (Landbundliste)	140 522	—

Die Wahlziffer ist etwa 28 000. Nach diesem Ergebnis wird sich

die Zusammensetzung des Landtags

folgendermaßen gestalten:

Deutschnationale	8	bisher:	14
Sächsisches Landvolk	5	„	0
Deutsche Volkspartei	13	„	12
Wirtschaftspartei	11	„	10
Demokraten	4	„	5
Aufwertler	3	„	4
Zentrum	—	„	—
Nationalsozialisten	5	„	2
Altsozialisten	2	„	4
Sozialdemokraten	33	„	31
Kommunisten	12	„	14

Insgesamt 96

Das Verhältnis zwischen der radikalen Linken und den anderen Parteien hat sich also nicht verschoben, wenn auch innerhalb der beiden radikalen Parteien eine kleine Verschiebung zugunsten der radikalen Sozialisten entstanden ist. Da aber sächsische Sozialdemokraten und Kommunisten ein und dasselbe, nur mit anderem Namen, sind, hat das wenig zu bedeuten. Das Ziel, das die Sozialdemokratie also mit Hilfe des Staatsgerichtshofs hat erreichen wollen, nämlich ein rotes Sachsen, ist nicht erreicht, auch dann nicht, wenn man die Altsozialisten ihnen zuzählt. Sie hätten dann mit 47 Stimmen nicht die Mehrheit, da ihnen 49 Abgeordnete der anderen Parteien gegenüberständen.

Die Wahlbeteiligung betrug etwa 80 Prozent. Die Wahlen sind überall ruhig verlaufen; Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Verkauf des Zeppelin an Amerika?

Cleveland, 11. Mai. Der Ankauf des Luftschiffes „Graf Zeppelin" für die geplante Linie zwischen Los Angeles und den Haway-Inseln soll in einer Besprechung, die morgen hier stattfindet, nach einer Erklärung von John Elden, dem Direktor der Skyways Incorporated, besprochen werden. Elden, der soeben aus Washington zurückgekehrt ist, führte aus, daß dortige Kapitalkreise und Finanziers in Los Angeles sich zusammengetan haben, um das Luftschiff zum Preise von etwa einer Million Dollar anzukaufen. Der neue Konzern beabsichtigt das Luftschiff, nachdem es in diesem Sommer seinen Weltflug beendet hat, zu übernehmen. Augenblicklich bilden gewisse Patentrechte noch ein Hindernis für die geplante Transaktion. Die United Preß erfährt dazu aus Lakehurst, daß der amerikanische Vertreter der Zeppelin-Gesellschaft, F. W. v. Meister, noch kein Angebot über den Kauf des „Graf Zeppelin" für die Cleveland-Los Angeles-Interessengemeinschaft erhalten habe.

Der Weltflug.

Washington, 12. Mai. Der Weltflug des Zeppelinluftschiffes wird nach Berichten, die beim amerikanischen Marinedepartement eingegangen sind, ungefähr in der Mitte des Monats Juli von Lakehurst aus angetreten werden. Das Luftschiff wird in Friedrichshafen seinen Brennstoff ergänzen und dann eine Landung auf der Luftschiffstation der japanischen Kriegsmarine bei Kasumiga-Ura in der Nähe von Tokio vornehmen. Als nächste Station ist Los Angeles (Kalifornien) vorgesehen, und von hier aus wird sich „Graf Zeppelin" nach Lakehurst zurückbegeben. Das Marinedepartement teilt mit, daß es zur Unterstützung des Fluges Offiziere abordnen wird, die an der Westküste die nötigen Vorbereitungen für die Landung des Luftschiffes in die Wege leiten werden. Außerdem stehe dem „Graf Zeppelin" der Flugplatz in Lakehurst zur vollen Verfügung.

Weltwirtschaftliches Laboratorium.

Genfer Brief.

Genf, den 10. Mai 1929.

Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes teilt mit dem Abrüstungskomitee den Ruf, daß es in ihm ähnlich zugeht, wie in den großen Opernvorstellungen, wo der Chor singt, gestikuliert: „Lasset uns eilen, lasset uns stürmen!" und dabei — auf der Stelle tritt. Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort — sie fließt wirklich fort, und niemand weiß, wohin sie fließt. Um so erfreulicher ist es, wenn in den Beratungen des Wirtschaftskomitees einmal wenigstens der Keim eines Gedankens auftaucht, der die Möglichkeit einer Entwicklung enthält. Meistenteils ergeht man sich ja nur in elegischen Klagen über die Unwirksamkeit der von der weltwirtschaftlichen Konferenz ausgesprochenen Wünsche. Bekanntlich hat diese Konferenz als einen der Hauptgründe des schlechten wirtschaftlichen Zustandes der Welt die allzu große Höhe der Zollmauern bezeichnet und deren Abbau empfohlen. Es ist nun aber gerade so, als hätten die Länder falsch verstanden, etwa statt Abbau „Aufbau" gehört — so eifrig sind schier alle dabei, ihre Zollmauern noch zu erhöhen. Der Belgier Theunis stellte, ohne Widerspruch zu erfahren, fest, daß die Zollschranken heute ganz ausgesprochen die Tendenz haben, höher, statt niedriger zu werden. Witzig bemerkte der polnische Delegierte: „Die liberalen Wirtschaftsgedanken, die man in Genf hat, pflegen gewöhnlich schon in Zürich ihre Kräfte zu verlieren." Nun ist ja gewiß unter den heutigen Verhältnissen im Kontinent der Kleinstaaten, zu dem Europa 1919 geworden ist, vorläufig an eine richtige Freihandelspolitik nicht mehr zu denken. Jedes Land möchte womöglich alles produzieren und sich zur Erfüllung dieses naiven Wunsches keinen anderen Weg, als den des Hochschutzzolles. Hat man mit Hilfe eines solchen Zolls, der schon mehr Verbots- als Schutzwirkung hat und mit Hilfe von Staatssubventionen ein paar Fabriken errichtet, wo gar keine natürlichen Bedingungen dafür vorhanden sind, dann macht sich die Sache von selbst: eine vorhandene „nationale" Industrie muß geschützt werden, Maschinen dürfen nicht entwertet, Arbeiter nicht entlassen werden, und da auch der Verbotszoll nicht ganz davor schützt, daß aus einem anderen Lande, das die Rohstoffe, die Erfahrung, geschicktere Unternehmer und Arbeiter hat, doch ein Konkurrenzartikel eindringt, so ergibt sich bald die Notwendigkeit, die Zollmauern noch zu erhöhen oder zur Zollschikane auf dem Verwaltungswege zu greifen. Theunis gab die vernünftige Anregung, unter den Zöllen bestimmte Gruppen zu unterscheiden und gewisse Gruppen als besonders schädlich zu verdammen, so z. B. solche, die ausgesprochen nicht Bedürfnisse des inneren Konsums, sondern Exportartikel schützen sollen und dadurch zum „Dumping", zum Unterbieten, zu Schleuderpreisen auf fremden Märkten führen.

Belangreicher noch als diese Anregung des belgischen Finanzmannes waren Vorschläge, die der australische Delegierte, Mac Dougall, auf Grund von Erfahrungen seiner Heimat machte. Diese Gedanken sind besonders interessant, weil sie vielfach an die Ideen von Friedrich List anknüpfen, der mit Unrecht von den Hochschutzzöllnern als Gewährsmann aufgerufen wird, denn er wollte nicht „Schutz-", sondern „Erziehungszölle", welche die nationalen In-

dustrien reif machen sollten für den Weltfreihandel. Australien, so berichtete Mac Dougall, wollte auch durchaus ein sich selbst genügendes Industrieland werden, sich auf Grund seines Rohstoffreichtums von der Einfuhr aller Industrieprodukte befreien und selbst noch viele solche Erzeugnisse zu hohen Preisen verkaufen. Darum versuchten die Australier es mit einer hohen Schutzzollmauer. Zölle, hohe Zölle auf alle, aber auch auf alle Waren, vom Gummilutscher bis zur Dampfturbine. Aber nach einiger Zeit stellte es sich heraus, daß man durch so plumpe Maßregeln doch keine Industrie hochziehen konnte, aber viele notwendige ausländische Industrieprodukte, ohne die man nicht leben konnte, sündhaft verteuert wurden. Man sah die Notwendigkeit der Differenzierung ein und errichtete ein besonderes Amt, welches auf experimentellem Wege zu prüfen hat, welche Industrien Aussicht haben, in Australien besonders lohnend zu gedeihen. Nur solche Industrien sollen dann Zollschutz genießen. Mac Dougall schlägt nun vor, der Völkerbund solle sich ein solches weltwirtschaftliches Laboratorium angliedern. Durch die Untersuchungen der Zentralstelle werde es dann ermöglicht werden, zu bestimmen, ob eine bestimmte Industrie in einem bestimmten Lande keimfähig und schutzwürdig sei. Der Gedanke hat zweifellos etwas für sich, aber es wird nicht der Völkerbund sein, der ihn ausführen wird. Es könnte sich auch nicht um ein großes Institut in Genf handeln, sondern es müßten Versuchsanstalten in allen jungen Ländern, die industrielustig sind, eingerichtet werden. Die Resultate müßten nach Genf berichtet, dort gesammelt und veröffentlicht werden. Durch diese Methode würde man ein Bild dessen erhalten, was in der Weltwirtschaft überhaupt möglich ist — und damit einen Maßstab für die objektive Beurteilung der Zollhöhe. So würde man die Grundlage für eine Planweltwirtschaft erhalten, die mit der Zeit eine Ordnung an die Stelle des heutigen Wirrsals setzen könnte.

Die Pariser Morgenblätter über den Stand der Reparationsverhandlungen.

Paris, 14. Mai. (R.) Die Morgenpresse ist wieder einmal pessimistisch gestimmt. Sie berichtet gleichmäßig — also nach einer von einer bestimmten Stelle angegebenen Ordre — nicht nur von Schwierigkeiten, die die Frage der deutschen Vorbehalte bringen konnte, sondern auch von Schwierigkeiten hinsichtlich der Youngschen Zahlenskala. Die ersteren werden vom **„Journal“** wie folgt angegeben:

1. Eine Klausel, die eventuelle Aussetzung des Transfers der Hälfte des ungeschützten Teils der Annuitäten im Falle von Währungsschwierigkeiten vorsehe. Diese Aussetzung würde sich auf zwei Jahre erstrecken können.
2. Eine Klausel, betreffend die eventuelle Aussetzung der deutschen Zahlungen überhaupt im Falle ernster Wirtschaftsstörungen gleichfalls für zwei Jahre.
3. Schaffung eines Komitees in der Zentralbank, das eintretendenfalls die vollständige Revision des Zahlungsplanes fordern könnte.
4. Verwendung der Ueberschüsse der Zentralbank für die Regelung der Schulden von der 37. bis 58. Annuität.

Der **„Matin“** jedoch berichtet: Sir Josiaj Stamp habe gestern Dr. Schacht daran erinnert, daß diese Vorbehalte zur Diskussion gestellt werden und daß es von den übrigen alliierten Delegierten abhängen werde, sie in den endgültigen Bericht aufzunehmen oder nicht. Welcher Form man aber diesen Vorbehalten geben möge, und vor allem dem wichtigsten unter ihnen, der die Klausel für eine eventuelle Revision betreffe, so sei ein noch schwierigeres Problem zu lösen: das der Zahlen. Nach Ansicht der meisten Delegierten sei mit einer Aenderung des von den Gläubigern in der Sitzung vom 12. April bekundeten prinzipiellen Standpunkts nicht zu rechnen, da eine solche nur denkbar sei, wenn man gewissen Mächten Opfer aufzwinge, die die Regierungen und Parlamente doch nicht ratifizieren würden. Die Delegierten widersetzten sich einem Verfahren, bei dem man die Zahlen Owen Youngs pauschal annehme und sich alsdann unter sich auseinandersetze. Sie blieben dabei, daß die von den amerikanischen Delegierten vorgeschlagenen Annuitäten von durchschnittlich 2050 Millionen Goldmark um mindestens 100 bis 120 Millionen erhöht werden müßten. Es sei also unnötig, glauben machen zu wollen, daß das gesamte Problem sich gegenwärtig auf die Redigierung dieses oder jenes Vorbehaltes beschränke.

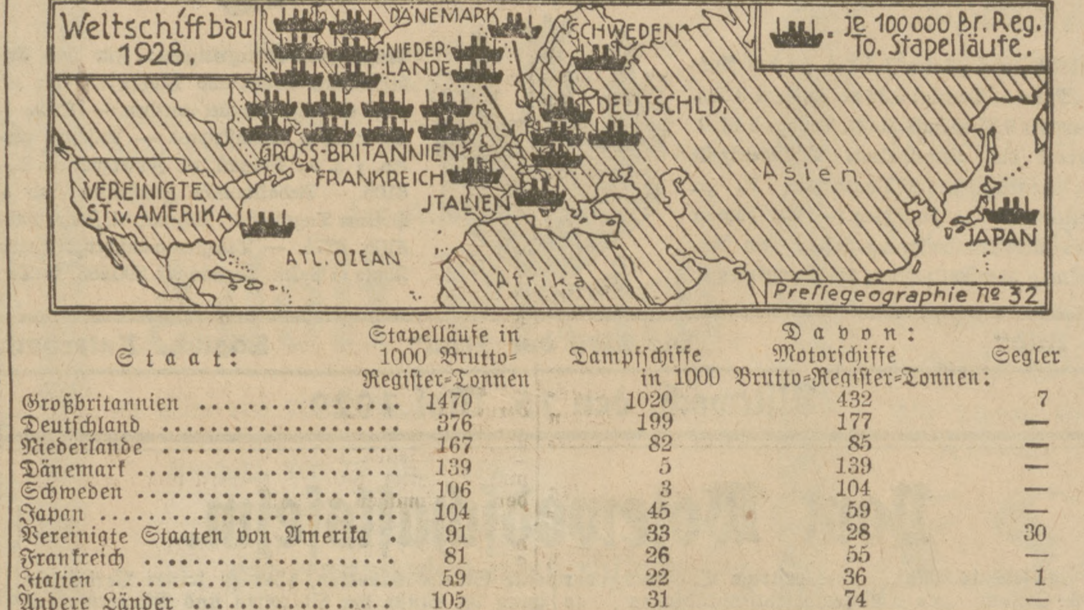
Die **„Chikago Tribune“** will als Ansicht der amerikanischen Delegation mitteilen können, daß die Konferenz am Freitag zu Ende sein werde. Abgesehen natürlich von geringen Einzelfragen, die bei einer Ueberprüfung des Berichts aufgeworfen werden könnten, die jedoch nicht die Anwesenheit sämtlicher gegenwärtig in Paris weilenden Delegierten erfordern würde.

Typhus.

London, 14. Mai (R.) In der nordwestchinesischen Provinz Kansu, die bekanntlich von einer Hungersnot schwer heimgesucht wurde, ist, einer englischen Meldung zufolge, der Typhus ausgebrochen. Die Provinz ist in den letzten Jahren von vielen Katastrophen betroffen worden.

Weltschiffbau im Jahre 1928.

Die Statistik der im Jahre 1928 gebauten Seeschiffe zeigt Großbritannien nach wie vor als das im Schiffbau ausschlaggebende Land. Ihnen folgt an zweiter Stelle, wie vor dem Weltkriege, Deutschland, weit vor den übrigen Staaten. Aus unserer Zusammenstellung ist auch der Siegeslauf des Motorschiffes und die Zurückdrängung des Dampfschiffes ersichtlich.



Staat:	Stapelläufe in 1000 Brutto-Register-Tonnen	Davon: Dampfschiffe in 1000 Brutto-Register-Tonnen:	Motorschiffe	Segler
Großbritannien	1470	1020	432	7
Deutschland	376	199	177	—
Niederlande	167	82	85	—
Dänemark	139	5	139	—
Schweden	106	3	104	—
Japan	104	45	59	—
Vereinigte Staaten von Amerika	91	33	28	30
Frankreich	81	26	55	—
Italien	59	22	36	1
Andere Länder	105	31	74	—
	2698	1466	1184	38



Die Eröffnung der ibero-amerikanischen Ausstellung in Sevilla.

Unter großen Feierlichkeiten und in Anwesenheit des spanischen Königspaares, des Diktators Primo de Rivera und von Vertretern aller beteiligten südamerikanischen Staaten wurde dieser Tage in Sevilla die große spanisch-amerikanische Ausstellung eröffnet. — Unser Bild zeigt die Feier auf dem Platz d'España; links die Loge des Königs und der offiziellen Persönlichkeiten, davor die Ehrengarde.

Der grenzenlose Haß.

Die Maßlosigkeit nimmt kein Ende.

Posen, 13. Mai. Der **„Kurjer Warszawski“** hat sich die traurige Aufgabe gestellt, den Verhetzungstiraden der polnischen Presse, die nach dem Oppelner Zwischenfall mit ungeahnter Schärfe einsetzten, und deren Ausläufer immer noch anzutreffen sind, gewissermaßen die Krone aufzusetzen. Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man folgende Auslassungen liest:

„Kann man sich vorstellen, daß es auf polnischem Boden zu so ungeheuerlichen Dingen hätte kommen können, deren Schauplatz der Bahnhof in Oppeln nach der Vorführung der „Halka“ war? Kann man sich denken, daß einer Truppe ausländischer Schauspieler von einer bewaffneten Bande aufgelauert wird und die Wehrlosigkeit dieser Truppe dazu benutzt, um sie zu überfallen und unter der Begleitmusik ärgster Schimpfworte mit Knüppeln zu schlagen? (Man reise nach Königshütte und Kattowitz! Red.) Kann es in der Sphäre der Einbildung liegen, daß aus unserem Volkstemperament solche Nichtswürdigkeit und solch bestialische Mißhandlung, von Frauen gar, entstehen konnten?

Ein solcher Wuttaumel, daß man die Geprügelten und Verletzten noch von den Treppen hinunterwirft, damit ihnen die Knochen gebrochen werden und sie in Ohnmacht fallen? Wäre es möglich, daß ein solcher Akt der Barbarei bei uns in Polen vor den Augen einer Menschenmenge geschehen könnte, unter der sich auch Militärpersonen befanden — und daß diese Menge den mißhandelten Schauspielern nicht zu Hilfe eilte, auf daß diese schändlichen Gewalttaten ohne eine Regung der Inschutznahme oder des Protestes vor sich gingen — und wenn es nur der Versuch wäre, die gerade auf dem Bahnhof nicht anwesende Polizei zu alarmieren? Und jetzt eine Frage an die Adresse der Deutschen, die fähig sind, sich auf die Stufe einer ehrlichen Unparteilichkeit zu heben: Erscheint es euch möglich, daß in Polen oder einem anderen Lande Europas der Fall passieren könnte, daß eine Gruppe von Schauspielern nach beendeter Vorstellung, ohne irgendwelches Aergernis zu erregen, der Gegenstand eines vorbereiteten Ueberfalls wird und Knüppeln u. dgl. zum Opfer fällt, nur deshalb, weil es eine Truppe ausländischer Schauspieler ist? Versucht einmal, ein zweites Land zu zeigen, wo ähnliche Dinge passieren können. Es gibt kein zweites Land und kein zweites Volk in der zivilisierten Welt. Man kann auch sagen, weshalb: Es gibt kein Volk, außer Preußen, wo die Bildung des Hasses einen so obligatorischen Erziehungskurs hätte. Niemand versteht so zu hassen, wie der Deutsche den Polen haßt. (?) Nirgends wird so hassen gelehrt, wie der preußische Geist seinen Bürger hassen lehrt. (??)

In denselben Tagen, da in Oppeln polnische Schauspieler mißhandelt wurden, hat ein deutscher Zirkus in Graudenz Vorstellungen gegeben. Während einer Pause, wo die Zuschauer eingeladen werden, den Tierpark des Zirkus zu besichtigen, hatte sich eine der Damen unvorsichtig einem Käfig genähert oder war auf die schlechte Laune des deutschen Wärters gestoßen. Jedenfalls wurde der Wärter wütend und beleidigte sie vor dem versammelten Publikum mit den Worten: „Du polnisches Schwein!“ **(Das ist inzwischen als unwahr festgestellt! Red. „Posener Tageblatt“.)**

Des Verdienstes halber fährt man nach Polen, beutet die polnischen Taschen aus, erfährt die polnische Gastfreundschaft und kann sich nicht so weit beherrschen, den niederträchtigen Haß gegen Polen zu verbergen, weil man von ihm durchtränkt ist. Das Volk und das ganze Vaterland atmet diesen Haß, diese brutale Intoleranz! Als Graudenz nach diesem Zwischenfall, für den in Deutschland ein Pole vom Publikum in Stücke gerissen würde, den Zirkus aus den Stadtgrenzen ausgewiesen hatte, fand sich doch noch eine andere Stadt, nämlich Bromberg, die nach Oppeln und Graudenz demselben Zirkus, für den wir „polnische Schweine“ sind, den Gastspielaufenthalt gewährte.

Die Bande der Oppelner Knüppelhelden, das ist keine unvorhergesehene Erscheinung. Diese Knüppelhelden sind die logische Folge einer sorgfältig entwickelten und in der Seele des ganzen preußischen Volkes sorgsam genährten Psychose. Der Präsident Lukaschek hat am Tage nach dem Verbrechen dem polnischen Konsul seine Kondolenz geschickt — aber wir gestatten uns die Frage zu stellen: Was für eine Rede hat der Präsident Lukaschek bei Uebernahme der Präsidentschaft in Oppeln vor einigen Monaten gehalten? War das nicht eine Zusammenstellung leidenschaftlichster Akzente des Hasses gegen alles Polnische? (Wir wissen, daß ein polnischer Wojewode eine solche Rede der Toleranz noch nie gehalten hat! Red. „Pos. Tageblatt“.) Und warum hat gerade Herr Lukaschek einen antipolnischen Ton gewählt, denn von diesem Ton ist seine Seele durchtränkt. Und dann weiß Herr Lukaschek, daß der polenfeindliche Akzent in sympathischster Weise in die Seele des deutschen Volkes Eingang findet.

Der Ueberfall auf die polnischen Schauspieler — das ist nur die auf den niederen Instinkt übersetzte Rede des Herrn Lukaschek. Eine andere Plastik des Gefühls, aber dasselbe Gefühl.

Seit zwei Jahrtausenden pflegt der germanische Geist das Slawentum nicht als Gruppe von Völkern zu betrachten, sondern als sein Exploitationsterrain. Als Ackerland, Wald, Rohstoff, Zugtier, als etwas, was zum Wohlstand des Germanen dienen soll. Und jedes sichtbare Zeichen, daß es nicht so ist, daß dieses „Exploitationsterrain“ darauf Anspruch erhebt, seine Menschheit, seine völkischen oder politischen Aspirationen auszuweisen, das bringt den Preußen aus dem Gleichgewicht. Er wird von Erstaunen erfaßt, ähnlich dem Erstaunen eines Bauern, dem davon träumte, daß sein Pferd Herr des Ackers geworden sei. In der primitiven Natur des Bauern kommt gleich das Gefühl auf: Du mußt doch das Seitenholz zur Hand nehmen und damit das Exploitationsterrain für solche „Frechheit“ prügeln.

In ähnlichem Traum lebt die preußische Seele und will davon nicht erwachen. Um so schlimmer für sie. Das Exploitationsterrain muß die Aktion aufnehmen, den germanischen Traum zu unterbrechen.

Obwohl wir hier und da bereits Stimmen hören, die da sagen, daß die beste Antwort auf die Oppelner Gewalttaten eine gesteigerte Loyalität und vergrößerte Privilegien für das Deutschtum sei, scheint Polen doch begriffen zu haben, daß es keinen anderen Rat dafür gibt, als nur eine solidarische kulturelle Abwehr des ganzen Volkes, wenn es schon zu so erschreckenden Akten einer Verletzung der polnischen Würde gekommen ist.

Lassen wir nicht den Markt mit deutschen Filmen überschwemmen, lassen wir uns nicht mit deutschen Zeitungen und Wochenschriften überschütten, wir wollen in den Theatern keine deutschen Stücke hören, vergessen wir den Brauch, uns mit Berliner Jazzbands zu nähren, es soll unmöglich werden, daß ein deutscher Zirkus uns auf polnischem Boden schmäht, gewöhnen wir uns ab, deutschen Literaturtand zu übersetzen, richten wir einen Schutzwall gegen die artistische Kultur Deutschlands auf, die wir ohne Verluste durch jede andere europäische ersetzen können, wenn es nicht die eigene sein kann — und das soll so lange dauern, bis die Deutschen von ihrem zweitausendjährigen Schlaf erwacht sind. Oppeln war eine Ohrfeige für die polnische Ehre, es hieße aber, von dieser Ohrfeige entzückt zu sein, wenn man die Invasion Deutschlands in das Kulturleben Polens tolerieren würde.“

*

Diesem Artikel des Herrn Adam Grzymala-Siedlecki können zunächst folgende Auslassungen der **„Epoka“** gegenübergestellt werden: „Angesichts der Boykottversuche gegenüber der deutschen Musik (auf Verlangen des Orchesters des Teatr Wielki in Warschau ist die „Götterdämmerung“ von Richard Wagner vom Spielplan abgesetzt worden) erinnert die „Polska Zbrojna“ (das Organ des Kriegsministeriums) an das edle Verhältnis Wagners zu Polen und bemerkt, daß man dann Mozart, Beethoven, Schubert und Brahms in den Boykott mit aufnehmen müßte. Das wäre natürlich ein Boykott, dem „der gesunde Verstand fehlte“. Die Auslassungen der Mehrzahl polnischer Blätter (die Mehrzahl ist hier etwas optimistisch gedacht) zeugen davon, daß die Aktion unserer Chauvinisten ein entsprechendes Gegengewicht hat.“

Was die Zirkusaffäre in Graudenz betrifft, so schreibt die **„Gazeta Zachodnia“** über den Zirkus Medrano, der in der nächsten Woche nach Posen kommen soll, **daß sich das Zirkusensemble, entgegen den verbreiteten Gerüchten, zu 80 Prozent aus Polen und nur zu 20 Prozent aus Ausländern zusammensetze, was der Zirkus nachweisen kann. Der Zwischenfall in Graudenz sei in falschem Lichte dargestellt worden, was auch die polizeilichen Ermittlungen ergeben hätten. Es handle sich um einen Zirkusdiener, der sofort entlassen**



Die Bunsen-Medaille für Geheimrat Caro.

Die Deutsche Bunsen-Gesellschaft hat in ihrer 34. Hauptversammlung beschlossen, die Bunsen-Medaille für Chemie dem bekannten Erfinder der Stickstoff-Synthese, Geheimrat Prof. Dr. Nicodem Caro (im Bilde) zu verleihen. Die Bunsen-Medaille erhielten in Deutschland bisher nur Professor Nernst, Geheimrat Bosch und Geheimrat Haber.

Maienmorgen.

Ein Vogel singt im Morgenrot,
Im Osten schon die Sonne loht.
Herz, singe du nach süßer Ruh —
So dankbar deinem Morgen zu.
Und drücken dich die Sorgen noch,
Du lebst, das ist ein Großes doch.
Du liebst, das ist das größte Ding
In aller Schöpfung Lebensring.

August Sturm.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 14. Mai

Schmücket das Fest mit Maien!

Von Heinz-Oskar Schönhoff.

(Nachdruck untersagt.)

Die Sonne ist wieder auferstanden, und das Frühlingsgrün wacht auf . . . Willst du dastehen gesenkten Hauptes und der Schatten gedenken und des Winters mit seinem Frieren und Schauern, seinem Dunkel und den früh sinkenden, müden Tagen?

Schmücke das Fest mit Maien! Pfingsten, das Frühlingsfest, ist nahe!

Sieh', der Maibaum treibt junges Grün . . . und die Pfingstkerzen stehen auf — weiß und leuchtend und duftend — allenthalben! Einer nach dem anderen kehrten die fröhlichen Sänger zurück, die vor den düsteren, müden Tagen ihr Lied in ferne Sonne bargen.

Nun sind sie wieder in der Heimat, sind wieder bei dir . . . und ihr Lied singt: Hoffen! und: Glauben! und: Nimmer verzagen!!

Darum schmücke das Fest mit Maien! Den Pfingstbaum pflanze hin vor dein Fenster! Den Pfingstbaum in jungstarkem Grün des kommenden Blühens und Reifens . . ., daß du unter seinem Segen eingehest zum heiligen Herde deines Heims und hinaus an dein Werk, dessen Ruf draußen ergeht: Komm! Fasse an! Schaffe!

Und wenn du aus deinem Fenster hinausschaust in das Geschehen, daß frohes und still-starkes Hoffen, sonder Zagen und Zweifeln, lichtgrün dein Schauen geleite . . ., dein Schauen aus Heim in Heimat — und Ferne.

Schmücke das Fest mit Maien und laß die Frühlingsfeuer auflohen — hoch — dem Himmel entgegen, dem Himmel, der hoch und weit und ruhevoll noch immer und immer über dir steht. Und die tiefen, lastenden Wolken, die grauen, jagenden Nebel — wo sind sie hin? Der Himmel aber steht hoch und weit und ruhevoll noch immer und immer . . . Und viel tausend heller Lerchenjubel singt sonnenwarm seinen Tiefen entgegen: Frühlingsfest! Maienfest! Schmücket das Fest mit Maien!

Willst du gesenkten Hauptes dastehen und zur Erde niederschauen, weil es einst — vielleicht jüngst noch — Winter war und alles grau und tot?

Zur Erde nieder . . .? Wohl, tue es, doch tue es recht! Wirst dann erschauen ein Regen und Keimen, Drängen und Sprießen! Schau' nur, schau nur zur Erde hinab! Doch schaue tief und — schaue recht! Und — vergiß nicht darüber den Himmel und die Pfingstkerzen und das höhenhohe Lerchenlied!

Und den Pfingstbaum — den Pfingstbaum . . vergiß ihn nicht! Weder den vor deiner Tür, noch jenen vor deinem Fenster.

Schmücke das Fest mit Maien bis an den Altar deiner Seele!

Daß auch die fasse und habe und halte: der Himmelstiefen, Blaufernen und des Lerchenliedes Sonne darin, den weiten Heimweg der Sänger im Walde und des Maibaums Grünen vor Tür und Fenster.

Tue auf — tue auf die Türen und Fenster und laß die Festglocken hinein, die aus dem Fernen hersingen:

Frühlingsfest — Maienfest!

Tue auf — tue auf, was noch starr und verschlossen und dunkelgedrückt!

Tue auf — tue auf es dem Rufen, das nun dahergeht in des Erwachens Brausen über Berge und Hügel und Gipfel und Tal . . . Tue auf! Tue auf!! Tue auf!!!

Du bist das Keimen, du bist der Maibaum, du bist der Sänger im Walde und bist das Lerchenlied in des Himmels weiten, weiten Tiefen! Das Brausen sollst du werden — ob im Tal oder Wipfel, ob um Hügel oder Gipfel!

Willst du dastehen — gesenkten Hauptes — und zurückschauen und des Winters gedenken?

Tue auf! Tue auf!! Schmücke das Fest mit Maien!

Richtlinien für Ortsarmenverbände.

Durch Verordnung des Ministers für Arbeit und öffentliche Fürsorge vom 30. 6. 1925 ist ein Tarif festgesetzt worden, nach welchem die Ortsarmenverbände die Armenunterstützungen zurückerstatten sollen. Die Ortsarmenverbände müssen demnach anderen Ortsarmenverbänden zurückerstatten:

1. Für Ortsarme, die in öffentlichen Anstalten untergebracht sind, die Kosten der niedrigsten Stufe der Anstalt;
2. Für Ortsarme, die nicht unter Punkt 1 fallen, müssen erstattet werden, die tatsächlichen und unbedingt notwendigen Ausgaben, die durch Rechnungen belegt werden müssen, wobei die Kosten nicht höher sein dürfen als: für einen Armen über 14 Jahren 80 gr täglich bzw. 24 zł monatlich und unter 14 Jahren 50 gr täglich bzw. 15 zł monatlich.

Die Ausgaben für Wäsche und Kleidung müssen besonders erstattet werden, falls Rechnungen vorliegen. Dieses bezieht sich auch auf andere unbedingt notwendige Ausgaben, falls diese begründet sind. Als Beerdigungskosten sind die tatsächlich gemachten Ausgaben zurückzuerstatten, wobei zu erwähnen ist, daß die Beerdigung sehr bescheiden sein muß.

Durch Verordnung vom 15. 2. 1929 sind die Sätze in Punkt 2 erhöht worden und betragen: für Personen über 14 Jahren 1,20 zł täglich bzw. 36 zł monatlich und unter 14 Jahren 75 gr täglich bzw. 22,50 zł monatlich.

Neugründung.

Am Donnerstag, 9. d. Mts. hatte sich eine große Anzahl Angestellter der Holzbranche aus ganz Polen und aus der Freistadt Danzig in Bromberg im Zivilkasino eingefunden, um eine Vereinigung unter dem Namen „Angestelltenverband der Holzhandlungs- und Sägewerksindustrie in Polen", Sitz Bromberg, zu gründen. Der Verband bezweckt kollegialen Zusammenschluß durch Wahrung beruflicher Interessen, wie: Stellungsnachweis, Unterstützung bei Stellungslosigkeit, Rechtsschutz in allen Streitfragen, Berufs- und Standesangelegenheiten, sowie Beratung in allen beruflichen und persönlichen Vorkommnissen. Das von dem neugegründetem Verbande gesteckte Ziel ist, diesen über ganz Polen und Freie Stadt Danzig zu verbreiten und in allen Städten und Ortschaften Ortsgruppen zu gründen. — Im Anschluß an die Gründungsversammlung fand gleichzeitig die erste ordentliche Generalversammlung statt, in der in den Vorstand gewählt wurden: zum Vorsitzenden und Geschäftsführer Otto Bethke, z. Zt. Przechowo, pow. Świecie (Pomorze), einstimmig, Alexander Witt, Władysław Kornacki aus Bromberg, Maxymiljan Schulz-Thorn und Rudolf Jahnke-Pakosch durch Stimmenmehrheit als Beiräte.

Allen dem Verbande fernstehenden Berufskollegen ist im eigenen Interesse zu empfehlen, sich diesem anzuschließen.

Anfragen und Zuschriften sind bis auf weiteres unter der obengenannten Adresse des Vorsitzenden und Geschäftsführers zu richten.

Der Durchschnittspreis für Roggen

beträgt im Monat April 1929 für den Doppelztr. 32,803 Złoty. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

Führungen durch den Posener Dom.

Da aus Anlaß der Allgemeinen Landesausstellung eine große Anzahl von Besuchern auch unseren altehrwürdigen Dom wird besichtigen wollen, bereitet das Metropolitan-Domkapitel im Interesse der Besucher entsprechende Führungen durch den Dom vor und gibt folgendes bekannt:

1. Die Besichtigung des Doms während des Gottesdienstes ist untersagt.
2. Für den frommen Besuch der Gläubigen bleibt der Dom geöffnet, und jeder hat zu diesem Zweck freien Zutritt.
3. Der Dom kann besichtigt werden: an Wochentagen: von 10—17 Uhr, an Sonntagen: von 12—14 Uhr und von 15—17 Uhr, jedoch nur unter Führung der eigens zu diesem Zweck geschulten Domkirchendiener und gegen Lösung einer Eintrittskarte für 50 Groschen. Der Erlös ist zum Unterhalt des Doms bestimmt. Eintrittskarten sind in der Vorhalle an der Südseite des Doms zu haben.
4. Führungen von Sammelgruppen, die durch den „Verband zur Förderung von Wanderungen" (Związek dla popierania turystyki) organisiert werden, ebenso Sammelausflüge von Militärpersonen unterliegen nicht den Bestimmungen unter Punkt 3, sondern sind durch besonderes Abkommen geregelt.
5. Schulen mit ihren Lehrern können den Dom gegen Leistung einer freiwilligen Spende für die Bedürfnisse des Doms besichtigen.
6. Wer den Dom nach 17 Uhr besichtigen will, muß sich im Hause des I. Domkirchendieners, Ostrów Tumski 5 a, melden.

Alle Zeitungen werden um gefälligen Abdruck dieser Bekanntmachung gebeten.

× **Nun auch Höchstpreise für Schweinefleisch.** Das Städtische Polizeiamt bittet uns, folgendes mitzuteilen: Im Sinne eines Gutachtens der Preisprüfungskommission werden folgende Höchstpreise für 1 Kg. Schweinefleisch festgesetzt: Koteletts (Karbonade) 4.40, Bauchfleisch 3.40, Speck 4 Złoty, Schweinskopf 1.40, Eisbeine 2.40, Nackenfleisch 4 Złoty, Schinken und Vorderkeule 3.60, Schmer 4 Złoty, Klauen 1.20, Geschlinge 3 Złoty, Nierenfett 3 Złoty. Auf Zuwiderhandlungen stehen Haftstrafen bis zu 6 Wochen oder Geldstrafen bis zu 10 000 Złoty. Außerdem kann eine Beschlagnahme der betreffenden Waren erfolgen.

× **Druckfehlerberichtigung.** Unter den gestern veröffentlichten Höchstpreisen für Rindfleisch war der Höchstpreis für Lendenbraten infolge eines Druckfehlers auf 3,10 Złoty für das Kilogramm angegeben worden. Es muß richtig 5,10 Złoty heißen.

× **Kirchenchor St. Pauli.** Letzte Probe vor dem Pfingstfeste: Sonnabend, 18. Mai, abends 7½ Uhr in der Kirche. Versammlung im Konfirmandensaale. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

× **Vor-Feiertagsferien in den Fortbildungsschulen.** Das Kultusministerium hat ein Rundschreiben veröffentlicht, in dem verfügt wird, daß in den Fortbildungsschulen, in denen der Unterricht zwischen 8 Uhr morgens und 6 Uhr abends stattfindet, sieben Tage vor den großen Festen Weihnachten, Ostern und Pfingsten schulfrei sind. Die Verfügung will auf diese Weise den Unternehmen, die Lehrlinge beschäftigen, entgegenkommen, indem sie diese vom Unterricht befreit, damit sie in den Unternehmen helfen können. Die Pfingstferien dauern bis zum 22. Mai einschließlich.

× **Die drei Eisheiligen** liegen hinter uns und haben sich, wie auch der krasseste Anhänger des Eisheiligenglaubens wird zugeben müssen, von einer durchaus milden und heiteren Seite gezeigt.

× **Pensionsmütterbesprechung.** Einer Anregung aus Pensionsmütterkreisen folgend, ladet der Hilfsverein Deutscher Frauen die Posener Pensionsmütter zu einer Besprechung am Donnerstag, 16. d. Mts., nachmittags 5 Uhr im Café Bristol ein. Da die Angelegenheit von allgemeinem Interesse ist, werden die Pensionsinhaberinnen um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

× **Seine Silberne Hochzeit** feiert heute, Dienstag, das Graveur Ludwig Brandtsche Ehepaar, Wały Zygmunta Augusta 4 (fr. Niederwall).

× **Tragischer Tod.** Der 32jährige Landmann Ernst Nordsieck aus Plotnitz bei Breslau, der zur Hochzeit seiner Schwägerin in Polajewo, Kreis Obornik, weilte, erkrankte plötzlich an Vergiftungserscheinungen. Der aus Posen herbeigerufene Dr. Weise stellte eine Kalkstickstoffvergiftung fest, die sich Nordsieck beim Säen von Kunstdünger durch Einatmen zugezogen hatte. Freitag früh 8 Uhr ist er der Vergiftung im Diakonissenhause in Posen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern.

× **Ein Waldrestaurant** hat der bekannte Posener Gastwirt Roehr in Unterberg neben dem dortigen Badestrande am Sonntag eröffnet Näheres siehe im heutigen Anzeigenteile.

× **Festnahme einer Betrügerbande.** Die Kriminalpolizei hat eine aus vier Personen bestehende Betrügerbande hinter Schloß und Riegel gebracht. Diese Bande hatte in der ulica Młyńska 2 (fr. Mühlenstraße) ein Büro eingerichtet und unter der Firma Kokociński i Ska. in Lodz in der Presse bekannt gegeben, daß sie Boten für die Landesausstellung gegen eine Kaution von 1000 Złoty suche. Es sind den Schwindlern verschiedene Leichtgläubige zum Opfer gefallen.

× **Einbrecherfrechheit.** Im Hause ulica Małeckiego 13 (fr. Prinzenstraße) wurde in zwei aufeinanderfolgenden Nächten in je einen Handelskeller eingebrochen, deren Inhaber beide nicht zu den wohlhabenden Leuten zu zählen sind. Beide Male wurden bedeutende Warenvorräte gestohlen und die Kellerinhaber schwer geschädigt. Offenbar handelt es sich bei den Taten um denselben oder dieselben Spitzbuben. Jedenfalls ein neuer Beweis, wie die Sicherheit des Eigentums immer mehr gefährdet wird von Gaunern, die jeder ehrlichen Arbeit abhold sind.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Antoni Stasierski, ul. Kilińskiego 5 (fr. Bülowstr.), aus einem Schrank in der Firma H. Cegielski ein Anzug im Werte von 200 Złoty; der Firma „Potestas" Grobla 27 (fr. Grabenstr.), eine große Menge Kolonialwaren im Werte von 280 Złoty; einem Leon Wolniewicz, Górna Wilda 43 (fr. Kronprinzenstr.), ein Fahrrad, Marke „Herkona", Fabriknummer 74 350; einem Józef Kortus, ul. Obornicka 50 a (fr. Oborniker Str.), aus der Wohnung ein Fahrrad; einem Florjan Stróżyk, ul. Dąbrowskiego 41 (fr. Gr. Berliner Str.), in einem Straßenbahnwagen der Linie 6 15 000 Złoty; einem Bolesław Zięttkiewicz, ul. Nowa 8, auf dem Hauptbahnhof eine Brieftasche mit 340 Złoty und Personalpapieren.

× **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei klarem Himmel 14 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 15. Mai: 4.07 Uhr und 19.46 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, früh + 0,54 Meter, gegen + 0,49 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 11.—18. Mai. Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13, Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22. Lazarus: Apotheke am Bot. Garten, Głogowska 92.

× **Rundfunkprogramm** für Mittwoch, 15. Mai. 12.30 bis 13: Radiographie. 13: Zeitzeichen. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14.15 bis 14.30: Börsen. 16.45 bis 17.05: Ausstellungen. 18.50 bis 19.15: Beiprogramm. 19.15 bis 19.40: Neues von der Landesausstellung. 19.40 bis 20.05: Französische Plauderei. 20.05 bis 20.30:

Franz Mahlke.

Im Kirschgarten.

Auf Wanderwegen in der Ferne
Erwacht Gesang und Lautenschlagen.
Der Mai hat weiße Blütensterne
Ganz heimlich ins Geäst getragen.

Ein Kirschbaum ladet mich zur Feier
In seinen traumbefangnen Garten.
Mein Herz, die tiefverschlaf'ne Leier,
Erwacht aus ihrem stummen Warten.

Im Abendlichte blinkt mein Becher;
Ich will ihm meinen Lippen leihen.
Ein Fink fliegt in den Kirschbaumfächer,
Und um mich ist ein warmes Schneien.

Begegnung mit dem Urauto.

Von Gustav W. Eberlein, Rom.

Auf der Straße von Rom nach Civitavecchia, an der seit Jahrhunderten der Zahn der Zeit herumnagt wie der eine Fuß des Proletariers am Hungertuch, während der andere im Gefängnis steht, wie jener Reichstagsabgeordnete versicherte, — auf dieser durchaus dafür geeigneten Straße begegnete ich gestern einem Saurier, der keinen reinrassigen Eindruck machte. Es rauschte zwar wie in Schachtelhalmen, und gespenstisch leuchtete das Meer, aber das Reptil schien eine Kreuzung zwischen einem Rollstuhl und einer Kaffeemühle. Es hustete heftig, lindwurmte giftig und schlug aus. Meine fünfzigköpfige Pferdekoppel bäumte sich auf wie ein Gaul, blähte die Nüstern und bezeigte jene entsetzte Haltung, die bei Ansichtigwerden eines Leichnams vorgeschrieben ist, seit es Reiter und Romane gibt.

„Gestatten, daß ich mich vorstelle," rettete ich geistesgegenwärtig die Situation, „Sechszylinder mit hängenden Ventilen, 90 Kilometer normal, 2½ Liter, komme von Rom —"

Der Saurier spuckte verächtlich über meinen Kühler hinweg, der so blank war, daß er niesen mußte, und warf die Frage hin:

„Wie viel Kilometer hinter sich?"

„Sechstausenddreihundertsiebzehn —" stotterte ich vom Zähler ab.

„Dachte es. Grünling. Phh!"

Etwas pikiert fragte ich den Fremdling, wer oder was er sei. Ein Auto, antwortete er frech, ein Auto wie Sie!

Nun, um die Sache kurz zu machen, ich war dem prähistorischen oder sagen wir, um nicht zu übertreiben, dem präsäkularen Stammvater des Explosionsrosses begegnet, dem Urauto. Es hatte einen Zylinder und raste bei 3½ PS mit einer Stundengeschwindigkeit von nahezu 15 Kilometern durch die Weltgeschichte. Es war einige Jahre jünger als ich und also neunzigmal älter, es zeigte einen Taufschein aus dem Jahre 1897 und trug ein vorschriftsmäßiges Nummernschild von 1927. Provinz Novara. Bemannt war es mit drei Abenteurern, zwei Schwarzhemden und einem Affen. Sie führten ein Bordbuch und wiesen mir drei Kontinente, 45 000 Kilometer und eine Menge ehrfurchtgebietender Unterschriften nach. Nachdem ich in Devotion gebührend erstorben war, unterhielten wir uns. Sie hatten viel zu erzählen.

Vom Hühnerstall zur ewigen Stadt. Der geraubte Talisman. Unter Räuber gefallen. Der Kuß der Prinzessin. Um die Pyramiden — —

„Halt, halt! Bitte nicht so schlagerhaft, ich will einen Roman schreiben, eine Ballade, ein Epos —"

Nun, die Geschichte ist einfach die, daß zwei junge Leute in jenem Hühnerstall von Intra das vorzeitliche Wesen entdeckten, es ungeachtet seiner Gebresten bestiegen und damit über Spanien, Nordafrika, Aegypten, Kleinasien, Bulgarien, Budapest und Bukarest nach Wien fuhren, von da nach Berlin, London, Paris und nach der Schweiz, um ihre Spritztour mit einem Pilgergang nach Rom zu beenden. Vater Benz hat seinen Erstling noch in der Heimat gesehen, kurz bevor er die Augen schloß. Wissen Sie, was er gemacht hat, um jede Umkehr aus Entmutigung auszuschließen? Er gab seinen Maschinen einfach keinen Rückwärtsgang mit auf den Weg. Wie jener kühne Eroberer, der die Schiffe hinter sich verbrannte.

So kamen sie — alle Wege führen nach Rom — an die Porta Cavalleggeri, und viele starke Pferdekoppeln waren stolz darauf, den fossilen Einzylinder einholen zu dürfen. Niemand, der sich einer solchen Begleitung geschämt hätte.

Eigentlich sollte ich ja nun von den mancherlei Fährden und Taten berichten, die unserem Vorfahren unterwegs zustießen und die er siegreich überwand, trotzdem er bei einem Meter Höhe nur eineinhalb Meter lang ist, weshalb für den Volante nur ein Durchmesser von zehn Zentimetern übrig blieb, aber weder der gestohlene Affe noch die Begegnung mit der fliegenden Lady Heat an den Pyramiden, nicht das Steckenbleiben in der Sahara und nicht der Ueberfall im wilden Kurdistan scheint mir so schön wie die Begegnung, die wir, nun Schulter an Schulter marschierend, mit dem Auto hatten, das in feierlichem Brautzuge des Weges kam, dem Papste zu dienen: ein lokomotivhafter Koloß, funkelnd vor Stolz, ein Achtzylinder, der spielend seine 140 Kilometer macht, also die 45 000 Kilometer des Globetrotters in einem Zehntel der Zeit zurücklegen könnte.

Nur eine Generation lag zwischen beiden Autos, und doch hatte man jenes Gefühl, das so eigenartig an die linke Brustseite pumpert, wenn man auf Gummireifen über das antike Travertinpflaster der Via Appia fährt. Der Saurier glich eher einer Biga als dem Papstauto: so viel schneller fährt unsere Zeit.

Aufruf zur Errichtung eines Sudermann-Denkmals in Heydekrug (Memelgebiet).

Am 21. November 1928 ist unser Heimatdichter Hermann Sudermann gestorben. Er wurde am 30. September 1857 in Matzicken bei Heydekrug geboren und hat hier seine Kinder- und Jugendzeit verlebt. Er ist aber auch in der Ferne seiner Heimat treu geblieben und hat bis zu seinem Lebensende in engster Verbindung zu ihr gestanden. Die Heimat lieferte ihm den Stoff zu den besten seiner Werke.

Sein Heimatort hält es darum für seine Pflicht, ihm ein äußeres Zeichen der Verehrung und bleibenden Erinnerung zu schaffen. Er hofft, daß er bei diesem idealen Werke die tatkräftige Mitarbeit weitester Kreise erfahren wird, und bittet alle Freunde und Verehrer des großen Dichters, Schulen, Gemeinden, Organisationen, die Presse usw. durch recht reichliche Geldspenden oder Veranstaltungen von Sammlungen dieses Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Die Unterzeichneten bitten, etwaige Zuschriften an den Verein „Volksbücherei Heydekrug" zu richten und Geldspenden auf das Konto dieses Vereins bei der Vereinsbank zu Heydekrug e. G. m. u. H. gefälligst überweisen zu wollen.

Heydekrug, den 19. April 1929.

Der Denkmals-Ausschuß.

Kude, Bürgermeister; Kubillus, Fabrikdirektor; Meyer, Schulrat u. Vizepräsident des Memelländ. Landtages; Dr. Samel, Direktor der Herderschule (Real-Reformgymnasium); Dr. h. c. Scheu, Generallandschaftsdirektor a. D.; Schmitt, Apotheker.

Radiochronik. 20.30 bis 20.55: Orchesterkonzert. 20.55 bis 21.20: Orgelkonzert Prof. Nowowiejski. 21.20 bis 21.35: Vokalkonzert. 22.15 bis 22.30: Tanzmusik aus dem Café „Esplanade".

Aus der Wojewodschaft Posen.

nr. **Bartschin**, 13. Mai. Am Himmelfahrtstage zog ein schweres, mehrere Stunden anhaltendes, mit wolkenbruchartigem Regen verbundenes Gewitter über die hiesige Gegend. Der Blitz schlug in die 17 Meter lange Holzscheune des Besitzers Sulecki im benachbarten Dorfe Mamlitz ein, die eingeäschert wurde. Mitverbrannt sind u. a. eine Dreschmaschine, eine Häcksel- und eine Reinigungsmaschine. Ein größerer Posten gedroschenen Roggens konnte gerettet werden. Da die Scheune nur mit rd. 5000 Zloty versichert war, trifft den Besitzer ein empfindlicher Verlust.

* **Bromberg**, 13. Mai. Die Bromberger Offiziersschule, die an der Danzigerstraße untergebracht ist, feierte am Sonntag ihr zehnjähriges Bestehen. — Zum Polizeikommandanten für Bromberg Kreis wurde der bisherige Vertreter des Kommandanten für diesen Bezirk Kochmański ernannt. — Der Waisenhausstraße 13 wohnhafte Eduard Malkowski fuhr die Kujawierstraße zum Kornmarkt herunter und wurde durch den Wagen des Thornerstraße 53 wohnhaften Jan Majewski überfahren. — Vermißt wird seit dem 7. d. Mts. der 52jährige Arbeiter Jan Minga, Adlerstraße 44 wohnhaft. Es besteht die Möglichkeit, daß er Selbstmord begangen hat, da er am Tage vorher exmittiert worden war. — Nach langen Bemühungen ist es der Kriminalpolizei endlich gelungen, ein Diebes-Kleeblatt festzunehmen, das eine Reihe Ladendiebstähle auf dem Gewissen hat. Es handelt sich um den 21jährigen Leon Hermaciński, Berlinerstraße 23 wohnhaft, den 19jährigen Franz Chudziński, Nakelerstraße 81, und den 21jährigen Bruno Ciżewski, Heynestraße 4. Bei der Festnahme versuchten zwei Diebe zu entfliehen, wurden jedoch bald festgenommen.

* **Crone a. B.**, 12. Mai. Zu einer schweren Bluttat kam es in Suchau. In der Gastwirtschaft kam es zwischen dem Arbeiter Glawowski und dem Sohn des Försters Baranowski zu einem Streit, in dessen Verlauf G. eine Latte vom Zaun riß, in der noch Nägel steckten. Er versetzte seinem Gegner damit einen Schlag auf den Kopf, daß dieser besinnungslos zusammenbrach. Seine Verletzungen sind lebensgefährlicher Art. — Am Mittwoch entzündeten Funken, die aus dem Schornstein eines Einwohnerhauses in Neu-Glinke bei Crone flogen, das Dach, das mit Stroh gedeckt war. Das Haus brannte nieder.

□ **Czarnikau**, 12. Mai. Der hiesige evangelisch-kirchliche Gesangverein feierte, wie schon kurz erwähnt, am Sonntag Kantate sein 50jähriges Bestehen. Am gleichen Tage gedachte die Gemeinde Czarnikau der Grundsteinlegung ihrer evangelischen Kirche, die auf den Tag genau vor hundert Jahren stattgefunden hat. Bis 1829 nämlich fanden die Gottesdienste der im Jahre 1773 zusammengeschlossenen Gemeinde Czarnikau in einem kleinen hölzernen Bethause statt, das bis vor 30 Jahren noch gestanden hat. Der erste Kirchenchor Czarnikaus wurde schon 1863 gegründet, löste sich aber nach 10 Jahren auf. Einige Jahre darauf brachte Kantor Niepel den jetzt noch bestehenden evangelisch-kirchlichen Gesangverein zusammen, der nun seine Jubelfeier unter Teilnahme der Chöre aus Ritschenwalde und Gembitz hielt. Im Festgottesdienst predigte Pfarrer Hesekiel aus Bromberg. Nach dem Gottesdienst fand ein Wettsingen aller drei Chöre und am Nachmittag ein geselliges Beisammensein statt.

pz. **Feuerstein bei Lissa**, 12. Mai. Eine neue Kirchenglocke als Ersatz für die im Kriege geopferte konnte hier am 5. Mai eingeweiht werden. Die Weihe vollzog Superintendent D. Smend aus Lissa, der den Glockenruf als Gottesruf deutete. Die Kollekte des Gottesdienstes ist für das geplante Kindergenesungsheim der Inneren Mission bestimmt. Fast das erste Geläut der neuen Glocke galt einem verstorbenen Gemeindeglied.

* **Inowrocław**, 10. Mai. Am Sonntag fand hier unter zahlreichem Zuspruch ein Kirchenkonzert statt, das einige der herrlichsten Werke der ernsten Musikliteratur darbot und daher zur Vertiefung und Bereicherung religiösen Erlebens beitrug. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem Präludium E-moll für Orgel von Max Reger, gespielt von Pastor Lic. Karl Schulz-Rakwitz, der auch Regers „Benedictus" und J. S. Bachs Tokkate und Fuge in C-dur auf der Orgel meisterhaft vortrug. Einen breiten Raum des Programms nahm Franz Schubert ein, von dem die Chöre „Zum Eingang", „Heilig" und „Hymne" (mit Orgelbegleitung), gesungen von Mitgliedern der Männergesangvereine „Kornblume"-Bromberg und Inowrocław, der vom Frauenchor vierstimmig gesungene 23. Psalm mit von O. Anderlik gesetzter Orgelbegleitung, ferner der vom Gemischten Chor gesungene „Chor der Engel" aus Goethes „Faust" sowie die von der hervorragend begabten Frau Konzertsängerin Else Daniel-Lissa (Mezzosopran) gesungenen Solostücke „Litanei", „Im Abendrot" und „Wanderers Nachtlied" zum Vortrag gebracht wurden. Wie in den zuletzt genannten drei Stücken, so verriet Frau Daniel auch im „Gebet" von Hugo Wolf und im „Hallelujah" von F. Hummel einen seltenen Wohlklang und gediegene Ausbildung des Organs sowie eine auf beachtlicher Stufe stehende Ausdrucksfähigkeit. Für das gute Gelingen des Konzerts muß allen Teilnehmern desselben, besonders aber dessen Leiter, Musikdirektor Anderlik, der wärmste Dank aller Zuhörer ausgesprochen werden.

□ **Wreschen**, 13. Mai. Eine gräßliche Bluttat wurde Sonnabend nachmittag auf dem benachbarten Gute Nehringswalde verübt. Der Gutsbesitzer Nowaczyk lebte seit längerer Zeit mit den Mitgliedern seines Hauses in Unfrieden. Bei einem erneuten Zwist schoß der Sohn seinen Vater nieder, der noch lebend in das hiesige Krankenhaus gebracht wurde. Der Täter machte sich auf den Weg, um sich selbst der Polizei zu stellen, wurde aber bereits unterwegs verhaftet und benahm sich so, als wäre nichts vorgefallen.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Thorn**, 13. Mai. Freitag nacht brach in der auf dem Kuntze u. Kittlerschen Grundstück an der Leibitscher Chaussee belegenen Sägemühle ein Brand aus, der schnell an Ausdehnung gewann. Die Wehr war trotz der großen Entfernung schnell zur Stelle. Das Innere des Sägewerks bildete bereits bis zum Dach hinauf ein einziges Flammenmeer, so daß eine Rettung ausgeschlossen war. Die Aktion der Wehr beschränkte sich daher auf den Schutz der umliegenden Gebäude, die sämtlich gehalten werden konnten. Vom Kesselhaus wurde nur das Dach leicht beschädigt. Das Hauptmaschinengebäude des Werkes ist völlig zerstört, der Schaden beziffert sich auf etwa 120 000 Zloty. An der taghell erleuchteten Brandstelle hatten sich die Kommandanten der Staats- und Kriminalpolizei eingefunden, da der Verdacht der Brandstiftung vorlag. Das Sägewerk hatte mehrere Monate stillgelegen und sollte nun wieder arbeiten. Es ist durch die Firma Fr. Szneider gepachtet, die alle Maschinen außer einem Gatter käuflich erworben hat. Gebäude und Maschinen sind versichert.

Wettervoraussage für Mittwoch, 15. Mai.

= Berlin, 14. Mai. **Für das mittlere Norddeutschland: Wolkiges, mäßig warmes Wetter, Südwestwinde. — Für das übrige Deutschland: Im Süden schönes Wetter, im Norden veränderlich, im Nordwesten Abkühlung.**

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

H. S. 100. Die Firma ist verpflichtet, die Kostenbeiträge für die Angestelltenversicherung bis zum 65. Lebensjahre, nicht, wie Sie annehmen, bis zum 60. Lebensjahre zu zahlen, und zwar bei einem Monatsgehalt von 400 bis einschließlich 800 Zloty die Hälfte der Beiträge. Darüber hinaus bleibt der Beitrag der Firma unter der Hälfte, der des Angestellten geht über die Hälfte hinaus. Die Höhe der Rente richtet sich nach der Höhe der gezahlten Beiträge und wird nach einem sehr komplizierten Verfahren festgestellt, über das wir Ihnen keine nähere Auskunft geben können.

R. K. in N. Ob Sie die Auflassung für das Grundstück erhalten, können wir Ihnen nicht sagen; das kommt ganz auf das Ergebnis der Prüfung der einschlägigen Fragen durch die zuständige Stelle an.

Geschäftliche Mitteilungen.

Handelsnachrichten.

≡ Aus der Metall- und Maschinen-Industrie. Die Maschinenfabrik und Giesserei Orthwein, Karasiński & Co. A.-G. (Fabryka Maszyn i Odlewnia O., K. i S-ka Sp. Akc.), Warschau, hat ihrer kürzlich stattgefundenen Generalversammlung den Rechenschaftsbericht für 1928 vorgelegt. Danach sind infolge von Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen Verluste in Höhe von 581 835.14 zł entstanden. Wie bereits im Vorjahre berichtet, lagen auch damals Verluste vor, die auf hohe Zins- und Steuerlasten sowie bedeutende Sozialleistungen zurückzuführen waren. Es wurde jetzt beschlossen, das Aktienkapital im Zusammenhang mit den erlittenen Verlusten durch Verminderung des Nominalwertes der Aktien von 25 auf 15 zł um 560 000 auf 840 000 zł herabzusetzen. 20 solcher 15-Złoty-Aktien werden zu 3 100-Złoty-Aktien zusammengelegt. Schliesslich wird das Aktienkapital durch Ausgabe von 10 500 Stück privilegierter 100-Złoty-Aktien auf 1 890 000 zł erhöht.

Die Warschauer Fabrik für Blecherzeugnisse „Tłocznia“ A.-G. (Warszawska Fabryka Masowych Wyrobów Blaszanych „Tłocznia“ S. A.) hat 1928 einen Reingewinn in Höhe von 312 119.66 zł (1927: 240 292.20 zł) erzielt, wovon eine Dividende von 5 Prozent (1927: 7.5 Prozent) zur Verteilung gelangt. (Kapital 600 000 zł).

Die Vereinigte Polnische Metallindustriellen A.-G. (Zjednoczeni Polscy Przemysłowcy Metalowi Sp. Akc.), Warschau, hat, nachdem bereits das Jahr 1927 eine Verdreifachung der Umsätze gegenüber 1926 gebracht hatte, 1928 eine weitere Umsatzsteigerung um 22 Prozent auf 17 854 298 zł erzielt. Die Gesellschaft, die alleinige Vertreterin der Ostrowiecer Hochofenwerke, vertritt ausserdem die Firmen „Mond Nickel Company“, „Société du Duralumin“ und „L'Aluminium Français, Société Anonyme“. Erwähnt sei, dass die auf Grund eines Abkommens der Gesellschaft mit dem polnischen Eisenhüttensyndikat vor sich gehenden Lieferungen an Eisen und Stahl 20 402 to (i. W. v. 10 047 724 zł) betrugen, an Roheisen 19 473 to, an Alteisen 1921 to (i. W. v. 335 196 zł), an Koks 10 973 to, an Kohle 7291 to. Der im Jahre 1928 erzielte Gewinn (1927 waren es 10 204.27 zł) ist für das nächste Jahr vorgetragen worden. (Kapital 400 000 zł).

Die Umsätze der A.-G. „Olkusz“, Fabriken für emailliertes Blechgeschirr (Fabryka Naczyń Emaljowanych Sp. Akc.) in Olkusz haben sich i. J. 1928 gegenüber 1927 erhöht. Gegenwärtig gehen 40 Prozent der Produktion ins Ausland. Es wurde beschlossen, den Bruttogewinn nach Ergänzung bis zur Höhe der statutenmässig vorgesehenen Amortisation aus dem Reservefonds dem Abschreibungsfonds zu überweisen. (Kapital 2 016 000 zł.)

Die Mijaczower Stahlgiessereien und Mechanischen Werke Gebrüder Bauerertz A.-G. (Tow. Akc. Mijaczewskich Odlewni Stali i Zakładów Mechanicznych Bracia Bauerertz) in Mijaczow, Wojewodschaft Kielce, erhöhen mit ministerieller Genehmigung ihr Aktienkapital um 0.3 auf 2 Mill. zł. Der Betrag wird der Spezialreserve entnommen. Die bisherigen Aktionäre erhalten 3 neue Gratisaktien auf 17 Aktien ihres seitherigen Besitzes.

Die A.-G. „Kraj“, Fabrik für landw. Maschinen und Geräte, früher Alfred Vaedtke (Fabryka Maszyn i Narzedzi Rolniczych, dawniej A. V.), Kutno, verzeichnet für 1928 einen Reingewinn von 426 658.94 zł (1927: 427 950.68 zł), wovon ebenso wie im Vorjahre eine 12prozentige Dividende ausgeschüttet wird.

≡ Geschäftsabschlüsse und Kapitalserhöhungen polnischer Aktiengesellschaften. Die Industriegesellschaft „Kabel“ A.-G. (Tow. Przemysłowe „Kabel“ Sp. Akc.), Warschau, hat 1928 einen Reingewinn von 689 147.09 zł (1927 418 777.36 zł) erzielt, aus dem sie ebenso wie im Vorjahre eine 10prozentige Dividende verteilt. Ausserdem ist beschlossen worden, das Aktienkapital über dessen mehrmalige Erhöhung wir im vorigen Jahre berichtet haben, um weitere 625 000 zł auf 2 Millionen zł zu bringen. Das von der Gesellschaft errichtete neuzeitliche Kupferdrahtwalzwerk ist soweit fertiggestellt, dass es Ende Juni oder Mitte Juli d. Js. in Betrieb genommen werden kann.

Die Warschauer Versicherungsgesellschaft A.-G. (Warszawskie Tow. Ubezpieczeń Sp. Akc.) verzeichnet für 1928 einen Reingewinn von 1 529 375.12 zł (1927: 742 613.58 zł), aus dem insgesamt 15 Prozent (1927 nur 8 Prozent) Dividende zur Verteilung kommen. (Kapital 3 Millionen zł).

Die Generalversammlung der Gummiwarenfabrik „Wolbrom“ A.-G. (Fabryka Wyrobów Gumowych „Wolbrom“ Sp. Akc.), Wolbrom, Woj. Kielce, hat der Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent (1927 ebenfalls 6 Prozent) aus einem Reingewinn von 259 982.33 (151 916.70 zł) zugestimmt. Aus dem Rechenschaftsbericht geht hervor, dass die Gesellschaft, die mit einem Kapital von 558 400 zł arbeitet, im vergangenen Jahre einen planmässigen Ausbau des Unternehmens durchgeführt hat, um dem erhöhten Bedarf an technischen Gummiartikeln zu genügen.

Die Schlesische Kleinbahn A.-G. in Kattowitz hat ihren Namen in „Śląskie Kolejki“ geändert und das Aktienkapital um 4 auf 10 Mill. zł erhöht. Es besteht nunmehr aus 10 000 Stück 100-Złoty-Aktien.

≡ Aus der Lodzer Textilindustrie. Die A.-G. Ejtingon hat in diesen Tagen mit der A.-G. Rosenblatt ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen Weberei, Appretur und Färberei der letzteren von der ersteren pachtweise übernommen werden. **Die Firma Rosenblatt betreibt nur noch die Spinnerei, und zwar teilweise auf eigene Rechnung, teils im Lohnabkommen mit ihren Auftraggebern.**

Die in Zahlungsschwierigkeiten gekommene Baumwollfabrik Lohrer in Lodz hat Geschäftsaufsicht beantragt, da sie infolge Nichterlangung eines grösseren Kredits ausserstande ist, die im Zusammenhang mit Investitionen gemachten Schulden zu decken. Sie besteht seit ca. 25 Jahren, besitzt eine Weberei, Färberei und Appretur und arbeitet mit einem Kapital von 808 714.63 zł.

Auf Antrag der Firmen Karloni, M. Holcmann und Vereinigte Glanzstoffabriken hat das zuständige Gericht Ende April den Konkurs der Baumwollfabrik J. Dobrecki in Lodz bekanntgegeben. Der Konkurs trägt (lt. „Republika“) in diesem Falle böswilligen Charakter.

Neue deutsche Vorschläge für die Erleichterung des deutsch-polnischen Holzverkehrs? Wie die „Gazeta Handlowa“ aus informierter Stelle erfährt, soll Deutschland sich bereit erklärt haben, die Einfuhrzölle auf polnische Sägewaren auf die Höhe der Vorkriegszeit, also von 1 Mark auf 72 Pfg. je dz, zu ermässigen, wenn Polen alle Ausfuhrzölle auf Rundholz aufzuheben gewillt ist. Wie es heisst, ist das deutsche Angebot für die polnische Regierung nicht diskutabel. Auch die polnischen Holzkreise vertreten angeblich den gleichen Standpunkt.

Die Konjunktur in der Möbelindustrie. In den Fabriken, die Serienmöbel herstellen, lässt sich seit einiger Zeit eine gewisse Abschwächung der Konjunktur beobachten. Die Möbelfabriken arbeiten vielfach nur auf Lager. Auch die Absatzlage in Gebrauchsmöbel mittlerer Qualität wird ungünstig beurteilt. Dagegen arbeiten diejenigen Betriebe, die Luxusmöbel und solche nach besonderen Entwürfen ausführen, zufriedenstellend. Eine allgemeine Belebung der Geschäftstätigkeit in der polnischen Möbelindustrie erwartet man erst nach Abschluss der in dieser Saison fertigzustellenden Neubauten. Die Möbelindustrie des Bromberger Bezirkes beabsichtigt, zum Zwecke der Hebung der Ausfuhr nach Danzig eine gemeinsame Aktion einzuleiten. In diesem Zusammenhang wird geplant, einen Möbeltyp zu schaffen, der den Bedarfsverhältnissen des Danziger Marktes am meisten entspricht. Eine gemeinsame Aktion der Bromberger Möbelindustrie wird auch zur Ueberwindung der Schwierigkeiten in der Krediterteilung angestrebt.

Geschäftsabschluss der Polnisch-Belgischen Holzimprägnierungsgesellschaft. Auf der vor kurzem abgehaltenen Generalversammlung der Polnisch-Belgischen Holzimprägnierungsgesellschaft (Polsko - Belgijskie Tow. dla Impregnacji Drzewa i Polski Krezonaft Sp. Akc.) wurde die Bilanz für 1928 einstimmig bestätigt und beschlossen, vom Reingewinn von 390 396 zł eine 12prozentige Dividende auszuschütten. Das Kapital der Gesellschaft beträgt gegenwärtig 2 Millionen Złoty. Für die 0.4 Mill. Zł. jüngerer Aktien gelangt eine Dividende von 6 Prozent zur Auszahlung.

15prozentige Dividende der „Tartaki“ A.-G., Chodorów. Die Aktiengesellschaft „Tartaki“ Holzunternehmungen (Przedsiębiorstwo Drzewne) in Chodorów zahlt für das abgelaufene Geschäftsjahr 1928 eine 15prozentige Dividende aus. Das Grundkapital der Gesellschaft stellt sich auf 100 000 zł. Im Vorjahr wurde eine Dividende in gleicher Höhe ausgeschüttet.

Instandsetzen der Bromberger Mühlen. Auf der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der „Staatlichen Getreide-Industriewerke“ in Lublin wurden die Einzelheiten über die Benutzung der sogenannten „Bromberger Mühlen und Speicher“ beraten. Die Kostenanschläge für die Instandsetzung der Bromberger Mühlen sowie für die Installierung neuer Einrichtungen, die eine mechanische Konservierung des Getreides ermöglichen, sind bereits ausgearbeitet. Die Arbeiten beginnen sogleich nach Freigabe der Speicher durch die Militärbehörden.

Märkte.

Getreide. Warschau. Das statistische Büro der Getreide- und Warenbörse hat für 4 Hauptgetreidearten für die Zeit vom 6. bis 12. Mai folgende Durchschnittspreise für 100 kg in Złoty errechnet:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inland:				
Warschau	50.58	34.64	36.12	35.75
Lemberg	52.25	34.00	36.00	32.25
Krakau	52.19	34.00	36.50	35.87
Posen	47.08	31.10	34.43	31.50
Ausland:				
Prag	47.78	42.37	44.48	43.95
Brünn	46.73	42.24	41.98	42.24
Berlin	47.18	42.95	47.49	42.50
Hamburg	41.62	37.15	34.38	32.67
Wien	45.70	41.00	47.50	41.78
Liverpool	45.89	—	—	44.56
New York	39.51	34.97	—	33.28
Chicago	—	31.50	—	28.83
Buenos Aires	32.86	—	—	26.32

Warschau, 13. Mai. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 33—33.50, Weizen 50—50.50, Gerste 32—33, Einheitshafer 35.50—36, Viktoriaerbsen 65—80, Felderbsen 42—48, Weizenmehl 65proz. 73—75, Roggenmehl 70proz. 49—50, Roggenkleie 24—24.50, mittlere Weizenkleie 27—28, bessere Sorten 28—29, Leinkuchen 47—48, Rapskuchen 36—37. Stimmung abwartend bei kleinen Umsätzen.

Lemberg, 13. Mai. Die Börsenlage ist hier immer noch auf Baisse eingestellt, fast alle Artikel fallen weiter. Marktpreise loko Podwołoczyska: Weizen 47—48, Roggen 27.75—28.25, Mahlgerste 24.75 bis 25.75, Hafer 27—28, Roggenkleie 20.50—21.50, Weizenkleie 21.25—21.75, Felderbsen 40—42, Buchweizen 38.25—39.25, Lupine 26—27, Buchweizengrütze 71—73, Gerstgrütze 51—53, Roggenmehl 70proz. 48—50. Marktpreise loko Lemberg: Weizen 49.50 bis 50.50, Roggen 30.25—20.75, Mahlgerste 27—28, Hafer 29.50—30.50, Roggenkleie 21—21.50, Weizenkleie 21.75—22.25.

Kattowitz, 13. Mai. Exportweizen 46.50—47, Inlandsweizen 44—45, Inlandsroggen 32—38, Exportroggen 38—39, Inlandshafer 33—34, Exporthafer 39 bis 40, Gerste 39—40, Leinkuchen franko Bestimmungsstation 52—53, Sonnenblumenkuchen 51—52, Weizenkleie 28—29, Roggenkleie 26.50—27.50, Stroh lose 9.50—10.50, Heu lose 26—27.

Lublin, 13. Mai. Die Lubliner Landwirts- und Handelsgenossenschaft notiert: Roggen 31—31.50, Weizen 47.25—47.50, Braugerste 34.50—35, Grützgerste 31.50—32, Hafer 31—31.50 zł für 100 kg.

Berlin, 13. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 222—223, Mai 231—232, Juli 235.50—236. Tendenz: ruhig. Roggen: märk. 201—203, Mai 211, Juli 218.75, September 220. Tendenz: ruhig. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 190 bis 200. Tendenz: ruhig. Hafer: märk. 197—203, Mai 215, Juli 210. Tendenz: ruhig. Weizenmehl: 24.50—28.75. Tendenz: ruhig. Roggenmehl: 26.50 bis 28.25. Tendenz: ruhig. Weizenkleie: 13.80—13.90. Roggenkleie: 13.80—13.90. Viktoriaerbsen: 43—50. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25—26.50. Ackerbohnen: 22—24. Wicken: 28—30. Lupinen, blau: 16.50—17.50. Lupinen, gelb: 22—24. Seradella, neue: 56—62. Rapskuchen: 19 bis 19.20. Leinkuchen: 21.80—22. Trockenschnitzel: 13.20—13.50. Soyaschrot: 19.80—20. Kartoffelflocken: 17.50—18.20.

Produktenbericht. Berlin, 14. Mai. Die freundlichere Stimmung, die sich auf Grund festerer Auslandsmeldungen und erhöhten Cifofferten für Ueberseeweizen im Vormittagsverkehr geltend gemacht hatte, vermochte sich bei Börsenbeginn nicht zu behaupten. Massgebend hierfür waren die enttäuschenden Liverpooler Notierungen, sowie die grösseren Weizenandienungen im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft, die namentlich auf das Preisniveau für Maiweizen drückten. Die späteren Weizensichten waren ziemlich gehalten, dagegen setzte Roggen bis 1¼ Mk. niedriger ein. Das Inlandsangebot von Weizen zur Waggonverladung hat sich nicht verstärkt. Gebote waren ebenso wie für Kahnmaterial nur auf 1 Mk. niedrigerem Preisniveau als gestern zu erhalten, so dass Umsätze kaum zustande kamen. Roggen wird speziell an der Ostseeküste reichlicher angeboten und die Eigner zeigen sich mangels Exportnachfrage auch zu Preiskonzessionen auch im Rahmen von 1 Mk. bereit. Am Platze ist vereinzelt Geschäft in zweithändigem Material für auf dem Wasserwege zu verladende Ware zu verzeichnen. Mehl hat weiter sehr ruhiges Geschäft. Hafer bei geringem Konsumgeschäft eher matter, Gerste geschäftslos.

Rauhfutter. Berlin, 14. Mai. Drahtgepresstes Roggenstroh 1.40—1.70, Weizenstroh 1.30—1.60, drahtgepresstes Haferstroh 1.65—1.80, drahtgepresstes Gerstenstroh 1.45—1.70, Roggenlangstroh 1.60—1.90, bindfadengepresstes Roggenstroh 1.55—1.80, bindfadengepresstes Weizenstroh 1.45—1.70, Häcksel 2.40 bis 2.60, handelsübliches Heu 3.60—4.10, gutes Heu 4.30—5.40, drahtgepresstes Heu 40 Pfg. über Notiz, Milizheu rein lose —, Milizheu rein lose (Warthe) 3.50—3.75, Milizheu rein lose (Havel) 2.90—3.20.

Fische. Danzig, 13. Mai. Notierungen für ½ kg in Dzg. Gulden: Flundern 0.70, Hecht 1, frische Heringe 0.45, Lachs 1.80. Zufuhren gross.

Kattowitz, 13. Mai. Die Zufuhr frischer Fische ist sehr uneinheitlich, Karpfen und Schleien waren genügend angeboten, während Zander, Hechte und Seefische wiederum nicht zu erhalten waren. Notiert wird für 1 Pfund im Kleinhandel: Karpfen lebend 3.75, Schleie lebend 3.75, Zander tot 3.50, weisser Hecht 2.75, Lachs 5, Seefische 1 zł.

Molkereierzeugnisse. Bromberg, 13. Mai. Grosshandelspreise loko Bromberg für 1 kg in Złoty: Tafelbutter 6.40—6.60, Speisebutter 5.80—6, Tilsiter und Limburger Vollfettkäse 4, halbfett 3—3.40, Allgäuer Käse 3, Romadour vollfett 4.40, halbfett 3, Limburger Magerkäse 1 zł.

Berlin, 13. Mai. Amtliche Notierungen für ½ kg in Reichsmark frei Meierei. Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten: Butter 1. Sorte 1.64, 2. Sorte 1.55, abfallendere Sorten 1.39. Tendenz fest.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 13. Mai. Das Handelshaus A. Gepner notiert für 1 kg in Złoty: Bankazinn in Blocks 11.50, Hüttenblei 1.40, Hüttenzink 1.45, Antimon Grundpreis 1.78, Kupferblech 5.80 bis 6.70, Messingblech 4.50—5.50.

Kattowitz, 13. Mai. Der Preis für Roheisen ist mit 220 zł für 1 t loko Ladestation unverändert.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	14. 5.	13. 5.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	59.00B	59.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.50 +	93.50G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	43.00B	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	26.75G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	76.00B	—
4% Prämien - Investierungsanleihe (100 G.-zl)	104.00G	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: schwach.

Industrieaktien.

	14. 5.	13. 5.		14. 5.	13. 5.
Bank Polski	162.00B	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	41.00B
Bk.Zw.Sp Zar.	78.50B	78.50B	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	45.00G
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór .	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: schwach.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 13. Mai. Das Interesse des Börsenpublikums war heute gross, die Börsenumsätze nahmen deshalb in lebhaftem Tempo zu. Am besten gefragt waren Metallaktien, wo auch die grössten Kursgewinne und Umsätze festgestellt wurden. Andere Abteilungen waren weniger belebt, dafür äusserte sich aber gute Kauflust. Bank Polski 25 gr höher und nur Bank Dyskontowy 2 zł gefallen. Warschauer Kohleaktie um weitere 50 gr höher. Metallaktien durchweg gestiegen. Den grössten Gewinn hatte Starachowice, Modrzejów und um 5 zł Zieleniewski zu verzeichnen. In anderen Warengruppen wurden wegen zu kleinen Angebots keine Umsätze getätigt. Am Markt für festverzinsliche Werte konnten die Kurssteigerungen bei guter Nachfrage ihren Fortgang nehmen. 4prozentige Investierungsanleihe 2.75 zł erhöht. Am Markt für private Pfandbriefe war die Nachfrage bei wenig herauskommendem Material sehr stark. Alle Werte wurden höher bewertet. Bei sehr mässigen Umsätzen und bei überwiegend schwacher Tendenz gingen an der Devisenbörse der grösste Teil der Devisen im Kurse zurück. Nur Belgien und New York unverändert und Paris und Schweiz etwas gestiegen.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.915, Goldrubel 4.595, Czerwoniec 1.65 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15.68, Budapest 155.40, Bukarest 5.29, Oslo 237.81, Helsingfors 22.42, Spanien 127.16, Kopenhagen 237.70, Riga 171.35, Danzig 172.98, Berlin 211.47, Montreal 8.8575, Sofia 6.455.

Fest verzinsliche Werte.

	13. 5.	11. 5.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	76.50	76.75
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	84 35	84.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	107.00	104.25
7% Stabilisierungsanleihe	93.00	92.50

Industrieaktien.

	13. 5.	11. 5.		13. 5.	11. 5.
Bank Polski	163.75	163.50	Węgiel	71.50	71.00
Bank Dyskont.	120.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	113.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	38.00
Grodzisk	—	—	Lilpop	33.00	—
Puls	—	—	Modrzejów	24.50	24.00
Spies	—	—	Norblin	165.00	162.50
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	87.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	18.00	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	5.50	5.50
Starachowice	27.00	25.75	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	41.00
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	113.00	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	32.00	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: etwas fester.

Amtliche Devisenkurse.

	13. 5. Geld	13. 5. Brief.	11. 5. Geld	11. 5. Brief
Amsterdam	357.75	359.55	357.79	359.59
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.53	124.15	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.17	43.38	43.17	43.39
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.76	34.935	34.76	34.93
Prag	26.32	26.45	26.325	26 45
Rom	46.59	46.83	46.61	46.85
Stockholm	—	—	—	—
Wien	124.97	125.59	124.99	125.30
Zürich	171.31	172.17	171.31	172.16

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: etwas schwächer.

Der Złoty am 13. Mai 1929: Zürich 58.25, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10—64.40, London 43.29, Bukarest 1874.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 14. Mai für 1 Dollar 8.90 zł, 1 engl. Pfund 43.10 zł, 100 schweizer Frank 170.90 zł, 100 französische Frank 34.68 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.00 zł und 100 Danziger Gulden 172.50 zł.

Danziger Börse.

Danzig, 13. Mai. Devisen: London 25.01¼, Warschau 57.74—57.89. Noten: Złoty 57.77—57.92. Privathandel: 100 Gulden 173.15 zł, New York 5.165 der Złoty zum Dollar 8.94.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Mai, 13.30 Uhr. Nach einem verhältnismässig freundlichen, aber sehr geschäftslosen Vormittagsverkehr, eröffnete die heutige Börse mehr stimmungs-, als kursmässig in schwächerer Haltung. Die Erklärung der Reichsbank, dass seit dem letzten Ausweis grössere Rückflüsse eingesetzt hätten und dass besonders die Reichsschatzwechsel eine stärkere Abnahme erfahren hätten, konnte die Befürchtungen hinsichtlich des Geldmarktes nur zum Teil zerstreuen. Es wurde bekannt, dass seitens der Seehandlung eine Erhöhung der Zinssätze um ⅝ bis 1 Prozent vorgenommen worden ist, und sicherlich haben die Verkäufe aus der Provinz zu Geldbeschaffungszwecken ihr Ende noch nicht gefunden. Auch die zunächst freundlicheren Nachrichten aus Paris wurden durch neueste pessimistische Pressestimmen wieder illusorisch gemacht. Ferner verstimmten der im April schlechtere Ruhrkohlenabsatz, die auf neue Diskonterhöhungsbefürchtungen gestrige New Yorker schwache Börse, vor allem aber die anhaltende grosse Geschäftslosigkeit, die bereits gestern geherrscht hatte und sich auch auf den heutigen Verkehr übertrug. Bei den Banken lagen neue Orders so gut wie gar nicht vor. Nur in einigen Elektrowerten waren die Umsätze lebhafter, besonders A. E. G. wurden wieder in grossen Posten für amerikanische und französische Rechnung gekauft. Auch Nordwolle und Stöhr konnten sich nach ihrer gestrigen Abschwächung wieder etwas erholen, während sonst meist Kursrückgänge von 1—3 Prozent festzustellen waren. Essener Steinkohle, Conticautchouc, Polyphon und Glanzstoff verloren darüber hinaus bis 5½ Prozent. Deutsch-Linoleum wurden exklu. Dividende gehandelt und lagen daher nur wenig verändert. Auch im Verlaufe waren die Märkte mit Ausnahme des A. E. G.-Marktes verödet. Die Kurse bröckelten infolge der geringen Geschäftstätigkeit bis zu 1 Prozent ab, die schwereren Werte waren noch stärker gedrückt. Anleihen nach behauptetem Beginn nachgebend, Ausländer geschäftslos. Pfandbriefe infolge der anhaltenden Geldversteifung weiter angeboten. Goldpfandbriefe und Landschaften schwach und bis 1½ Prozent niedriger. Devisen angeboten und weiter ermässigt. Geld blieb unverändert gesucht, vielleicht sogar noch eine Kleinigkeit stärker, als gestern, Tagesgeld 8¾ bis 10¾ Prozent und nur ganz vereinzelt darunter bis 8 Prozent, Monatsgeld 9—10½ Prozent, Warenwechsel ohne Umsatz. Nach 1 Uhr setzten sich vom A. E. G.-Markte ausgehend leichte Erholungen durch. Nur B. M. W. setzte ihre Abwärtsbewegung um 5 Prozent fort.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	14. 5.	13. 5.		14. 5.	13. 5.
Dt. R.-Bahn	88.25	88.25	Goldschmidt	80.50	82.25
A.G.f.Verkehr	—	—	Hbg. Elk.-Wk.	—	140.50
Hamb. Amer.	117.25	119.50	Harpen. Bgw.	—	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	116.00	—
Hansa	—	149.50	Holzmann	111.00	111.00
Nordd. Lloyd	109.50	111.25	Ilse Bgbau.	212.50	—
Al.Dt.Kr.Anst.	124.75	125.25	Kali. Asch.	230.00	232.50
Barmer Bank	124.00	126.00	Klöcknerw.	98.50	100.25
Berl.Hls.-Ges.	210.25	211.50	Köln-Neuess.	—	115.00
Com.u.Pr.-Bk.	183.25	186.25	Löwe, Ludw.	203.00	206.00
Darmst. Bank	255.00	258.00	Mannesmann	113.50	114.87
Deutsch.Bank	160.00	160.75	Mansf. Bergb.	126.50	127.00
Disc.-Ges.	152.00	152.62	Metallwaren	127.00	127.25
Dresdner Bk.	156 00	158.00	Nat. Auto-Fb.	28.00	29.37
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	295.00	297.00	Oschl. Koksw	104.75	105.25
A. E. G.	173 00	170.50	Orenst. u. Kop.	91.75	90.75
Bergmann	206.00	210.12	Ostwerke	236.00	240.00
Berl. Msch.-F.	—	68.00	Phönix Bgbau	87.75	—
Buderus	68.75	69.25	Rh. Braunkoh.	282.12	283.25
Cop. Hisp. Am.	431.25	433.00	Rh. Elek.-W.	161.50	164.00
Charl. Wasser	110.00	110.00	Rh. Stahlwk.	114.50	115.50
Conti Caoutch.	156.00	160.25	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	52.50	—	Rütgerswerke	87.50	89.00
Dessauer Gas	201.75	204.00	Salzdetfurth	378.00	379.25
Dt. Erdöl-Ges.	111.62	113.75	Schl. Elek.-W.	184.75	185.87
Dt. Maschinen	50.50	50.12	Schuckt. & Co.	243.00	245.12
Dynam. Nobel	113.50	—	Siem.&Halske	375.00	378.00
El. Lief.-Ges.	154.75	155.00	Tietz, Leonh.	288.00	287.00
El. Licht u.Kr.	211.00	210.00	Transradio	145.00	—
Essen. Steink.	113.00	—	Ver. Glanzstoff	415.50	425.00
I. G. Farben	244.00	246.75	Ver. Stahlw.	90.62	90.50
Felten u. Guill.	136.25	—	Westeregeln	235.50	236.50
Gelsenk. Bgw.	127.50	128.50	Zellst. Waldh.	248.25	251.25
Ges. f. el. Unt.	221.50	222.75	Otavi	65.12	65.50

	14. 5.	13. 5.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.62	51.75
„ „ 60-90 000	51.62	51.73
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.10	10.12

Industrieaktien.

	14. 5.	13. 5.		14. 5.	13. 5.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	69.75	70.00
Adlerwerke	47.00	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	334.37	—	Nordd. Wollk.	145.00	153.25
Berger, Tiefb.	370.25	375.00	Pöge, Eltr.-W.	—	55.25
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wollw.	22.50	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	78.12	78.12	Sarotti	170.50	171.00
Feldmühle	193.00	196.50	Schl.Bgb. u. Zk	119.00	119.50
Hohenlohe	89.00	87.00	Schl. Textil	25.00	25.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	281.50	286.50
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	166.00			

Tendenz: schwach.

Amtliche Devisenkurse.

	14. 5. Geld	14. 5. Brief	13. 5. Geld	13. 5. Brief
Buenos Aires	1.770	1.774	1.771	1.775
Canada	4.186	4.194	4.192	4.200
Japan	1.887	1.891	1.885	1.889
Konstantinopel	—	—	2.038	2.092
London	20.434	20.474	20.447	20.483
New York	4.2120	4.2200	4.2135	4.2215
Rio de Janeiro	0.4995	0.5015	0.5005	0.5025
Uruguay	4.096	4.104	4.086	4.094
Amsterdam	169.32	169.66	169.41	169.75
Athen	—	—	5.455	5.465
Brüssel	58.475	58.595	58.49	58.61
Danzig	—	—	81.79	81.85
Helsingfors	10.583	10.603	10.588	10.608
Italien	22.05	22.09	22.07	22.11
Jugoslawien	—	—	7.407	7.421
Kopenhagen	112.26	112.48	112.31	112.53
Lissabon	—	—	18.90	18.94
Oslo	112.28	112.50	112.32	112.54
Paris	16.45	16.49	16.46	16.50
Prag	12.463	12.483	12.465	12.485
Schweiz	81.105	81.265	81.135	81.295
Sofia	—	—	3.044	3.057
Spanien	59.93	60.05	60.06	60.18
Stockholm	112.50	112.72	112.55	112.77
Budapest	—	—	73.41	73.55
Wien	—	—	59.20	59.32
Kairo	—	—	[illegible]	21.008
Reykjawik (100 Kronen.)	92.36	92.54	[illegible]	92.57
Riga	80.93	81.09	80.86	81.12

Ostdevisen. Berlin, 14. Mai. Auszahlung Warschau 47.15—47.35, grosse Złotynoten 47.025—47.425, 100 Reichsmark 211.19—212.09.

Sämtliche Börsen- und Marknotierungen sind ohne Gewähr.

Ab heute **KINO „APOLLO"** Ab heute

Sportsmann aus Liebe

Brillante Komödie mit

Buster Keaton

Beginn der Vorführungen um $4^{1}/_{2}$, $6^{1}/_{2}$, $8^{1}/_{2}$ Uhr.

Magdeburger Hagelversicherungs Gesellschaft

Poznań

General-Repräsentanz für Poznań, Pomorze u. Oberschlesien (fr. preussischer Teil)

VERTRAGSGESELLSCHAFT

der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft

versichert zu fester Prämie

also ohne Nachschussforderungen.

Auskunft erteilen die Agenten in allen grösseren Städten und die

General-Repräsentanz in Poznań

Tel. 6192. **ul. Słowackiego 36.** Tel. 6192

Mascotte

Poznań, ul. Piekary 19

Weinstuben — Mocca-Salon — Americain-Bar

Salon-Orchester

Vorzügliche Küche — Solide Preise

Eröffnung am 15. Mai.

Arbeitsmarkt

Zum 1. Juli, evtl. früher suche ich einfachen, unverheir.

Wirtschaftsbeamten

mit 2jähriger Praxis. Bewerbungen mit Zeugnissen an **Albrecht, Rittergut Kawęczyn** p. Marzenin, pow. Wrzesnia.

Einen Gärtnerlehrling

stellt von sofort ein **Wilhelm Kerntke, Gärtnereibes., Oborniki.**

Gutsmolkerei j. per 15. Juni od. 1. Juli eine zuverl., perf.

Meierin

oder ein. **Molkereigehilfen.** Sprache polnisch u. deutsch. Angebote unter Beifügung des Lebenslaufs und Zeugnisabschriften an die Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter **A. B. 823.**

Suche

Hofverwalter

zum 1. Juli mit Fachkenntnissen. Derselbe muß der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Bewerbungen u. Gehaltsansprüche an **Materne.** Boczków p. Skalmierzyce.

Suche perfektes evangl.

Stubenmädchen

Materne. Boczków p. Skalmierzyce

Kindermädchen

für zwei Kinder, 4 u. 6 Jahre, ab 1. 6. gesucht. **Bytner,** Wierzbięcice 2.

Perfekte

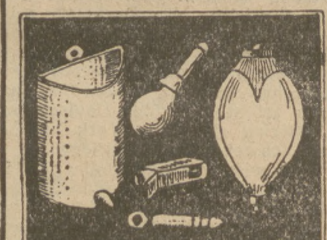
Stenotypistin

in deutsch u. polnisch, sucht sofort **Oswald Zippel,** Internationale Spedition **Zbąszyń.**

Stellengesuche

Stubenmädchen

evgl., gut bew. im Plätten u. Servieren m. gut. Zeugn. s. v. 1. 6. Stellg. Gefl. Off. an Kosmos, Pozn., Zwierzyn. 6, u. 822



Irrigator kompl. 5.70 zł

Gummi-Wärm-Flasche 9.— zł

Frauen-Douchen 7.50 zł

Gummi-Waren — Chirurg. Artikel
Binden — Watten

kaufen Sie billig in der

Drogerja Warszawska

Poznań, ul. 27. Grudnia 11.

Junges Mädchen

aus besserem Hause mit guter Aussprache nehme ich vom 15. Juni auf 4—6 Wochen nach Ciechocinek zu 2 Kindern im Alter von 4½ und 7 Jahren mit welche die deutsche Sprache erlernen sollen. Angebote unter Nr. **20,68** zu richten an **„Par", Al. Marcinkowskiego 11.**

Landw. Rechnungsführer

an gewissenhafte u. strenge Arbeit gewöhn (Hof- und Gutsvorst.-Gesch.), gute Zeugnisse u. Ref., ungekündigt f. wegen Verheirat. Stell. als solcher od. **Hofverwalter** vom 1. Juli d. Js. o. später. Gefl. Zuschrift. a. d. Ann.-Exp. „Kosmos" Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, unter „Dauerstellung" **805** erbeten.

Suche per bald oder zum 1. 6. Stellung als

Buchhalterin

gutes Zeugnis vorh. Besitze auch Kenntnisse in Schreibmaschine und Stenographie. Freundl. Angeb. erbitte an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **824.**

Kinderfräulein

deutsch u. polnisch sprechend sucht im bess. Hause von so. od. später Stellung. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn. Zwierzyn. 6, u. **821.**



Ein Kuchen Dir viel Freude macht,
Wenn Du ihn selbst zustand gebracht,
Vor allem ist er nährstoffreich,
Versuch es nur und back' ihn gleich:

Backin- oder Gesundheitskuchen

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, 250 g Weizenmehl, 1 Päckch. Dr. Oetker's Backin-Backpulver, 4 Esslöffel voll Milch, das Gelbe einer ½ Zitrone oder ½ Fläschchen Dr. Oetker's Backöl Zitrone.

Zubereitung: Butter, Zucker, Eigelb rührt man schaumig und fügt nach und nach das mit dem Backin gemischte und gesiebte Mehl und die Milch hinzu. Zuletzt rührt man das zu Schnee geschlagene Eiweiss und das Gewürz unter die Masse, füllt diese in eine mit Butter ausgestrichene Form und backt den Kuchen rund ¾ Stunde. Dieses Gebäck ist sehr leicht verdaulich für Kinder und Kranke. Alle für den Körper notwendigen Nährstoffe sind in ihm enthalten. Lässt man solch ein Stück Kuchen in warmer Milch zergehen, so ergibt dies eine vorzügliche Speise für kleine Kinder. — Der Kuchen kann auch sofort, nachdem er aus dem Ofen genommen ist, gestürzt und als „Warmer Pudding" mit einer Weinschaum-Sosse aufgetragen werden.

Meinem neuen **farbig illustr. Rezeptbuch**, Ausgabe F entnommen, **aus** dem Sie auch Näheres über den vorzügl. Back-, Koch- u. Bratapparat **„Küchenwunder"** erfahren. Das Buch ist für 40 Gr in allen einschläg. Geschäften erhältlich, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Oliva.

Besuche eiligst

das neu eröffnete Geschäft

für Damen-, Herren- und Kinderkonfektion

„LOUVRE"

Poznań, Półwiejska 15. (Ecke ul. Kwiatowa).

Letzte Neuheiten!

Erstklassige Ausführung!

Konkurrenzlose Preise!

Wir bitten um den Besuch unserer Geschäftsräume ohne Kaufzwang!





Kleidung für jeden Beruf

für **Schwerarbeiter**

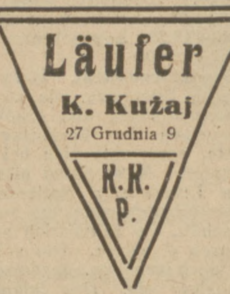
z. Säen v. Kunstdünger

Einzelverkauf:

B. Hildebrandt, Poznań

Pocztowa 33, Tel. 1471

Mech. Fabrik f. Berufskleidung



Läufer

K. Kużaj

27 Grudnia 9

K. K. P.

Lose

zur I. Klasse der staatl. Klassenlotterie

¼ Los zł 10,—

½ „ „ 20,—

1/1 „ „ 40,—

empfiehlt **F. Rękosiewicz**

Staatl. Kollektur in Rawicz.

Der Betrieb unserer Trocknerei

ist wieder eröffnet und nehmen jedes Quantum

Kartoffeln zur Lohntrocknung an

Brennereigenossenschaft Gościejewo

poczta Rogożno (Wlkp.)

Für Wiederverkäufer! Garantiert prima

Tilsiter Vollfett-Käse

schnittfeste Ware, offeriert zum Preise von **1.80 zł** pro Pfund ab Station Solec-Kuj. incl. Verpackung bei Abnahme von mindestens einem Zentner.

Mleczarnia Makowiska

pow. Bydgoszcz. Tel. Solec-Kuj. 39

Preise bei Kauf auf Abzahlung dieselben wie gegen Barzahlung!

Auf Abzahlung!

Preise bei Kauf auf Abzahlung dieselben wie gegen Barzahlung!

Damen- und Herren-Konfektion - Steppdecken

Seidenstoffe - Stoffe für Anzüge, Mäntel und Kleider **- Damen- und Herrenwäsche**

Tischwäsche — Leinwand — Gardinen — Gobelins — Schuhwaren

Gute und haltbare Ware — Genau kalkulierte Preise — Für die Herren Beamten besondere Erleichterungen

Maßabteilung unt. Leitung erster Kräfte.
Poznań, ul. Wodna 22
I. Etg. — Telephon 52-60.

ROMAN PIOTROWSKI

Maßabteilung unt. Leitung erster Kräfte
Poznań, ul. Wodna 22
I. Etg. — Telephon 52-60.

wurde. Für solche Zwischenfälle unverantwortlicher Personen könne kein Unternehmen haften. Was die Zirkusdirektion selbst anlangt, so setze sie sich aus Tschechen zusammen (Ludwik und Therese Swoboda), die ihre Kinder in polnische Schulen schicken, und Herrn M. Jan Rubini, einem Reserveoffizier der polnischen Armee.

*

Wie aus den eben zitierten polnischen Pressestimmen ersichtlich, sieht die Wahrheit etwas anders aus. Aber wir wollen nicht mit diesem Blatt polemisieren, das so blind durch unsere Welt geht, wie der Olm in den Karstgewässern.

Die ersten Fragen, die so kühn herausgeschleudert worden sind, sie wären von der „Gazeta Warszawska" nicht gestellt worden, wenn sie gewußt hätte, wie leicht zerbrechlich das Glashaus ist, in dem dies Blatt mit Steinen wirft. Denn dieser Oppelner Zwischenfall ist harmlos gegen das, was in Polnisch-Oberschlesien passierte. In Königshütte sind vor vier Jahren schon Schauspieler, ferner unbewehrte Frauen und Kinder, und zwar im Saal des „Grafen Reden" buchstäblich blutig geprügelt worden, wobei der Saal vollkommen demoliert worden ist. Das geschah aber mehr als einmal. Von den anderen Prügelszenen und Ueberfällen, Bombenattentaten usw. wollen wir in diesem Zusammenhang nicht reden. Wenn es also sonst in der ganzen zivilisierten Welt keinen solchen Zwischenfall gibt als „nur in Preußen", so sind wir bescheiden genug, diesmal der „Gazeta Warszawska" und ihrem Anhang den Vortritt zu lassen. Das Beispiel kommt nicht von den „schlafenden, hakatistischen, polenfresserischen Preußen" . . .

Der Artikel spricht aber in seiner Tendenz eine so klare Sprache, wie selten ein Artikel in diesen Blättern, die alle Deutschen vergiften möchten. Wir wollen unseren Lesern den Artikel zur Lektüre überlassen. **Gibt es in Preußen ein deutsches Blatt, das so haßerfüllt und so unverschämt lügen könnte?**

Das deutsche Auslandsinstitut.

Stuttgart, 11. Mai. (R.) Das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart hielt gestern seine Jahresversammlung ab, in der auch die württembergischen Minister Bacille und Beyerle teilnahmen. Ferner waren anwesend der Präsident der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Dr. Schmitt-Ott und zahlreiche Mitglieder und Freunde des Auslandsinstituts. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Instituts sprach ein amerikanischer Gelehrter über das Deutschtum in den Vereinigten Staaten von Amerika. Als zweiter Festredner berichtete der frühere Reichsminister Koch-Weser über seine Eindrücke auf Reisen in Amerika und Rußland. Hierauf fand die feierliche Verleihung des deutschen Ringes statt, der die höchste Auszeichnung des deutschen Auslandsinstituts darstellt. An mehrere verdiente Auslandsdeutsche wurden Ehrenurkunden verliehen.

Evangelische Pressearbeit in Jugoslawien.

Auf einer in Belgrad abgehaltenen Tagung der evangelischen Landeskirche in Jugoslawien wurde auf Anregung von Professor D. Hinderer die Gründung eines evangelischen Preßverbandes für Jugoslawien beschlossen. Als erste Aufgabe wurde die Aufnahme der Beziehungen zur Tagespresse und die Zusammenlegung der bereits bestehenden kirchlichen Presse in Aussicht genommen.



Bilder aus dem mexikanischen Bürgerkriege.

Trotz der außerordentlichen Anstrengungen des Befehlshabers der Regierungstruppen, General Calles, ist der Aufstand in Mexiko immer noch nicht völlig niedergeschlagen. Unsere Aufnahmen, die von unserem die Regierungstruppen begleitenden Sonder-Bildberichterstatter stammen, geben ein anschauliches Bild vom mexikanischen Kriegsleben. Oben links: Feldflaschen-Empfang für die in vorderster Linie stehenden Truppen; oben rechts: moderne Lastautos als Transportmittel für die Truppen. Unten: nach dem Gefecht abgelöste Infanterie; man sieht in der Mitte einen zerstörten Eisenbahnwagen, weiter hinten zerschossene Häuser.

Aus der Republik Polen.

Die Auslandsvertretungen Polens und Italiens.

Warschau, 14. Mai. (Pat.) Die zwischen der polnischen und der italienischen Regierung geführten Unterhandlungen bezüglich des Charakters der Auslandsvertretungen Polens und Italiens haben zu dem Beschluß geführt, die Gesandtschaften beider Staaten in den Rang von Botschaften zu erheben. Der italienische Geschäftsträger hat das Aggrement für Dr. Franclin Martin, den bisherigen Botschafter in Buenos Aires, als ersten Botschafter Italiens in Polen erhalten. Zugleich hat die italienische Regierung dem bisherigen polnischen Gesandten in Rom, Stefan Przeździecki, zum Botschafterposten ihr Aggrement erteilt. Minister Zaleski hat bei Kenntnisnahme dieser Aggrementerteilungen erklärt, daß die polnische Regierung die Entstehung der italienischen Botschaft in Polen mit Freuden begrüßt, als neuen Beweis dafür, daß Polen von Italien als wichtiger Faktor der internationalen Nachkriegsbeziehungen anerkannt wird, und als Beweis für die Ausgestaltung der Freundschaftsbeziehungen zwischen Polen und Italien.

Neuer Artikel Pilsudskis?

Warschau, 14. Mai. Nach einer Meldung der „Agencja Wschodnia" soll der Marschall Pilsudski die Absicht haben, demnächst wieder seine Bemerkungen über gewisse Fragen, und zwar in Form eines Artikels, zu machen. Man erwartet besonders Auslassungen über die Spionage.

Der Spaltungsbazillus.

Warschau, 14. Mai. In der P. P. S.-Linken ist es zu einer Spaltung über politische Taktik gekommen. Eine Gruppe neigt zu den Kommunisten, mit Stützpunkten in Warschau, Krakau und dem Bezirk Chrzanów, die andere Gruppe neigt wieder zur P. P. S. mit Stützpunkten in Kattowitz, Lodz, Pruszków und Żyrardów.

Beamtenflucht.

Posen, 14. Mai. Auf dem Generalkongreß der Verbände der Staatsbeamten mit akademischer Vorbildung war, wie der „Kurjer Pozn." meldet, die Frage des Zustroms neuer Beamtenkräfte Hauptgegenstand der Beratungen. Es habe sich herausgestellt, daß die Jugend die Aemter fliehe und daß durch den Abzug von Beamten aus den Aemtern die Lage immer ernsthafter und gefährlicher werde. Auf dem Kongreß seien die Ursachen dieser Verhältnisse besprochen worden, und man habe sich bemüht, Gegenmittel zu finden. Das Blatt weiß aber nicht, ob die Beamten die wahren Ursachen der Unzulänglichkeiten berührt hätten, nämlich den herrschenden Kult der Inkompetenz.

Verringerung des Staatsbudgets?

Warschau, 14. Mai. „Nasz Przegląd" meldet in seiner Abendausgabe, daß sich in Wirtschaftskreisen das Gerücht verbreitet habe, Oberst Matuszewski hätte beschlossen, das Staatsbudget um eine halbe Milliarde Zloty zu reduzieren. Wie ferner verlautet, sollen bereits die entsprechenden Schritte zur Verwirklichung dieses Planes eingeleitet worden sein.

Der Prozeß Czechowicz.

Warschau, 14. Mai. Die Voruntersuchung in der Angelegenheit des Exministers Czechowicz steht, wie die „Gazeta Zachodnia" meldet, ihrem Ende bevor. Die Sejmkläger haben beim Untersuchungsrichter noch den Antrag gestellt, daß der frühere Ministerpräsident Bartel und der frühere Arbeitsminister Jurkiewicz als Zeugen geladen werden.

Die Ankunft der Ausstellungsgäste.

Posen, 14. Mai. (Pat.) Vom Vorstand der Landesausstellung haben wir folgende Informationen über die Ankunft der hervorragendsten Gäste zur Eröffnung der Ausstellung erhalten:

Der Staatspräsident trifft am Mittwoch im Sonderzug um 6 Uhr abends ein in Begleitung von Mitgliedern des Zivil- und Militärkabinetts mit dem Chef der Zivilkanzlei, Dr. Lisiewicz, dem Chef der Militärkanzlei, Obersten Glogowski, und dem Rat Michal Mościcki an der Spitze.

An demselben Tage trifft um 10.51 Uhr das diplomatische Korps mit dem Außenminister Zaleski und den Militärattachés ein.

Der Postminister kommt am Mittwoch um 6.47 morgens.

Der Industrie- und Handelsminister und der Minister für öffentliche Arbeiten kommen am Donnerstag um 6.47 morgens.

Der Vertreter des Finanzministers, Vizeminister Dr. Grodyński, und Delegierte des Verkehrsministeriums treffen am Eröffnungstage um 6.19 morgens ein.

Der Ministerpräsident kommt im Kraftwagen, so daß die genaue Stunde seiner Ankunft nicht angegeben werden kann.

Die Delegierten des Generalstabs (Sztab Główny) und General Konarzewski treffen am Donnerstag um 6.47 morgens ein, die Abgeordneten und Senatoren um 3.28 nachts.

Bei der Eröffnung der Ausstellung werden sämtliche Ministerien durch die Minister vertreten sein, mit Ausnahme des Finanzministers, der durch den Vizeminister Dr. Grodyński, und des Kriegsministers, der durch den Vizeminister General Konarzewski vertreten wird.

Der päpstliche Nuntius Marmaggi wird vom Sekretär Mrg. Colli begleitet.

Mit dem Außenminister Zaleski treffen als Vertreter des diplomatischen Protokolls die Herren Przeździecki und Romer ein.

Der Staatspräsident wird die Regierungspavillons am Freitag von 11 Uhr vormittags besichtigen, um am Sonnabend die Mastviehausstellung im Städtischen Schlachthof zu eröffnen.

Aus Kirche und Welt.

Die deutschen Radiovereine von Mähren und Schlesien haben für die geplante Ostrauer Sendestation Zweisprachigkeit in deutscher und tschechischer Sprache gefordert.

*

Aus Gründen der Volksgesundheit ist in Rumänien durch die Regierung die Erzeugung und der Verkauf von Spirituosen und Branntwein verboten worden. Das Verbot erstreckt sich nicht auf Bier und Wein, wohl aber auf den Slivovitz (Pflaumenbranntwein).

*

In der Schweiz hat man Ferienplätze für Mütter gegründet, besonders für solche Hausfrauen, die sonst keine Möglichkeit zur Erholung haben.

Deutsches Reich.

Christentum in China.

Unter den 10 Ministerien der neuen Regierung in China sind 5 von Christen geleitet. Minister des Auswärtigen ist Dr. C. T. Wang, früher Generalsekretär des Nationalkomitees des Christlichen Vereins junger Männer; Minister für Handel und Industrie Dr. H. H. Kung, zeitweilig Sekretär des chinesischen Christlichen Vereins junger Männer in Tokio und jetzt noch Haupt einer christlichen Schule in Schansi; Finanzminister T. V. Soong, Sohn eines Laienpredigers in der südlichen Methodistenkirche; Justizminister Dr. Wang Chung-Hui, Sohn des Pastors Wang, früher am Findelhaus in Hongkong, dann an der selbständigen Kirche der Londoner Mission in Hongkong; Kriegsminister General Feng Jü Hsiang, dazu kam noch der Minister des Innern Hsueh Tu-pi, der aber zurückgetreten ist. — Es ist bezeichnend, daß China, wo es an den Wiederaufbau geht, so stark christliche Führer herangezogen hat.

Schießerei mit tödlichem Ausgang.

Zuffenhausen (Württemberg), 14. Mai. (R.) Auf der Straße nach Cazenhausen gerieten am Sonntag abend mehrere junge Burschen in Streit. Ein junger Mann aus Kornwestheim zog eine Selbstladepistole und schoß blindlings darauflos. Dabei wurden vier junge Leute durch Schüsse verletzt, davon zwei lebensgefährlich. Einer, der 29 Jahre alte Eugen Wild aus Kornwestheim, ist bereits den Verletzungen erlegen.

Aus anderen Ländern.

Kinokrieg.

London, 14. Mai. (R.) Den endgültigen Bruch zwischen der französischen Kinoindustrie und den amerikanischen Filmverleihern meldet ein großes englisches Blatt. Zahlreiche Filmschauspieler sollen im Begriffe sein, die amerikanische Filmstadt Hollywood zu verlassen. Ferner seien in Hollywood sehr viele Statisten arbeitslos geworden, da durch die Sprechfilme die Massenszenen ihre bisherige Bedeutung verloren hätten.

Diamanten.

London, 14. Mai. (R.) In den staatlichen Diamantengruben in Südafrika haben die Diamantendiebstähle einen derartigen Umfang angenommen, daß die Produktion vorläufig eingestellt wurde. Für die Wiederaufnahme der Produktion sind umfassende Maßnahmen geplant. Es sollen Beobachtungsstationen eingerichtet werden, die mit allen technischen Hilfsmitteln, wie Scheinwerfern und elektrisch geladenen Drahtzäunen, ausgestattet sind. Sogar Röntgenapparate sollen angeschafft werden, um die Arbeiter beim Verlassen der Gruben daraufhin zu untersuchen, ob sie an ihren Körpern Diamanten verborgen haben.

Griechenland.

Athen, 14. Mai. (R.) Der Präsident der griechischen Republik, Konduriotis, soll den Wunsch geäußert haben, bei den kommenden Präsidentenwahlen nicht mehr als Kandidat aufgestellt zu werden. Er begründete diesen Entschluß mit seinem Gesundheitszustand, der ihm nicht erlaube, seine Amtstätigkeit fortzusetzen. Ministerpräsident Venizelos hat die Hoffnung geäußert, daß Konduriotis' Entschluß noch nicht endgültig sei. Präsident Konduirotis ist 74 Jahre alt und wurde nach der Ausrufung der griechischen Republik im Jahre 1924 zum ersten Staatspräsidenten gewählt. 1926 trat er zurück, da er mit der Diktatur Pangalos nicht einverstanden war. Vier Monate später, nach dem Sturz des Diktators Pangalos, übernahm er wiederum die Präsidentschaft. Die griechische Verfassung bestimmt, daß der Staatspräsident auf fünf Jahre gewählt wird. Demnach müßten die Neuwahlen im Jahre 1931 stattfinden.

An den Folgen eines Schlangenbisses gestorben.

Neuyork, 13. Mai. (R.) Der Oberaufseher der Säugetiere und Reptilien im Neuyorker Zoologischen Garten, Charles Snyder, einer der bekanntesten Sachverständigen der Welt für Reptilien, wurde gestern von einer Klapperschlange gebissen. Er ist heute an den Folgen des Bisses gestorben.

Die letzten Telegramme.

Tragödie auf dem Bahnhof.

Berlin, 14. Mai. (R.) Auf dem Bahnhof Friedrichstraße schoß heute früh der 24jährige Kurt Prenzler aus Bad Frankenhausen in Thüringen dem gleichaltrigen Kaufmann Peter Jansen aus Neukölln, bei dem er zu Besuch war, vermutlich aus Eifersucht eine Kugel in den Kopf. Prenzler erschoß sich darauf selbst. Jansen wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Tennisländerkampf Deutschland—Spanien.

Barcelona, 14. Mai. (R.) Im Tennisländerkampf Deutschland—Spanien blieb Deutschland in der zweiten Runde über Spanien mit 4 : 1 siegreich.

Ein Antrag auf Austritt Norwegens aus dem Völkerbund abgelehnt.

Oslo, 14. Mai. (R.) Der Storthing lehnte einen Antrag der Arbeiterpartei ab, in dem der Austritt Norwegens aus dem Völkerbund gefordert wurde.

Graf Bosdari gestorben.

Bologna, 14. Mai. (R.) Hier verstarb im Alter von 62 Jahren der frühere italienische Botschafter in Berlin, Graf Bosdari.

Aussperrung im amerikanischen Baugewerbe.

Neuyork, 14. Mai. (R.) Der Exekutivrat des Bauunternehmerverbandes beschloß die Aussperrung von 75 000 Angestellten des Baugewerbes.

Selbstmord durch Sprung vom Kopf der Neuyorker Freiheitsstatue.

Neuyork, 14. Mai. (R.) Ein Unbekannter beging im Hafen von Neuyork durch einen Sprung vom Kopf der 300 Fuß hohen Freiheitsstatue Selbstmord.

Krestinski.

Berlin, 14. Mai. (R.) Laut „Berl. Tageblatt" hat sich der Botschafter der Sowjetrepublik in Berlin, Krestinski, auf acht bis zehn Tage nach Moskau begeben.

*

Berlin, 14. Mai. (R.) Wie der „Vorwärts" mitteilt, findet die Beerdigung des gestern verstorbenen Dr. Adolf Braun am Donnerstag nachmittag um 3/4 4 Uhr auf dem Berliner städtischen Friedhof in Friedrichsfelde statt.

Die Erdbebenkatastrophe in Persien.

London, 14. Mai. (R.) „Chikago Tribune" meldet aus Teheran: Das Erdbeben in Persien dauert an. Nach den bisherigen Meldungen haben mindestens 3000 Menschen das Leben eingebüßt. Ueber 50 Dörfer sind völlig und eine weit größere Anzahl teilweise zerstört worden. Das russische Rote Kreuz hat in Flugzeugen Krankenschwestern, Aerzte, Medikamente und andere Hilfsmittel gesandt. Lebensmittel aus Rußland und Turkestan treffen jetzt in Automobilen ein. Allerdings ist diese Hilfe angesichts der Ausdehnung der Katastrophe nicht sehr weitreichend.

Ein neuer Ozeanflug.

Paris, 14. Mai. (R.) Einen Ozeanflug von Amerika nach Frankreich haben zwei französische Flieger für die nächsten zehn Tage angekündigt. Sie beabsichtigen mit einem Eindecker in 30 Stunden von Neuyork nach Paris zu fliegen.

Kellogg.

London, 14. Mai. (R.) Der frühere amerikanische Außenminister Kellogg hat seine Rechtsanwaltspraxis wieder aufgenommen, die er vor zwölf Jahren bis zu seiner Wahl zum Senator ausgeübt hatte.

Bootsunglück auf dem Bodensee.

Rohrschach, 14. Mai. (R.) Ein 40 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier unternahm mit zwei Kindern seines Schwagers am Montag abend eine Ruderpartie auf dem Bodensee. Auf der Rückfahrt brachte der, wie es heißt, angetrunkene Mann durch Aufstehen das Boot unweit des Ufers zum Kentern. Die Hilfe vom Lande her kam zu spät. Alle drei Personen ertranken.

Der tschechoslowakische Etat für 1930.

Prag, 14. Mai. (R. Privatmeldung.) **Der tschechoslowakische Staatsvoranschlag für 1930, dessen Vorbereitung abgeschlossen ist, sieht eine wesentliche Erhöhung der Ausgaben vor. Das Armee-Erfordernis allein wird sich um 80 Millionen Kronen erhöhen. Der Militäretat, der sich bisher in einer Höhe von 2 Milliarden Kronen bewegte, wird somit etwa 23 Prozent der Gesamtausgaben des Staates beanspruchen.**

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Seuftleben.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Johannes Seuftleben.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.









Angebote

einiger erstkl. Werder- u. Niederungswirtschaften.

1300 Mg. pr. Boden- gt. Gebäude, Pr. 600 bis 650 000 G. bei größerer Anz., erstkl. milder Boden mit kompl. lebenden und toten Inventar an Chaussee im Dorf, 2 km von der Bahn entfernt. (Kleinbahn). Herrenhaus 12 Zimmer.

690 Mg. pr. Boden, gt. Gebäude, erstkl. lebendes und totes Inv., Kleinbahnanschluß, 2 km zur Stadt; 70 Herdbuchvieh, 25 Pferde, 30 Schweine. Pr. 370 000 G. Anz. 100 000—120 000 G.

570 Mg., 200 Jahre in der Fam., Pr. 340 000. G., Anz. 90—120 000 G. 65 Herdbuchv., 26 Pferde, 25 Schweine, pr. Boden, komplettes totes Inv.

560 Mg., Pr. 280 000—290 000 G., Anz. 80 bis 100 000 G., 72 Herdbuchv., 27 Pferde, gt. Gebäude, erstkl. Boden, kompl. totes Inventar.

530 Mg. erstkl. Wirtschaft mit fast neuen Gebäuden im Dorf, an Chaussee, Kleinbahn, Autoverbindung, 70 Herdbuchvieh, 34 Pferde, Herrenhaus 12 Zimmer, elektr. Licht und Kraft.

500 Mg., 70 Jahre in Familie, 260 000 G., Anz. 70—100 000 G., pr. Boden im Dorf, an Chaussee, gt. Gebäude, 50 Herdbuchv., 27 Pferde, totes Inv. kompl., 5 km von der Stadt.

405 Mg., Pr. 240 000 G., Anz. 60—80 000 G. 35 Herdbuchv., 25 Pferde, 20 Schweine, pr. Boden. gt. Gebäude.

400 Mg., 150 000 G., Anz. 50—70 000 G, 40 Herdbuchv., 18 Pferde, 40 Schweine.

370 Mg. eigen, 30 Pacht, 50 Jahre in Familie, Pr. 190—200 000 G., Anz. 70—90 000 G. 41 Herdbuchv., 24 Pferde, pr. Boden, gt. Gebäude, im Dorf, an Chaussee, totes Inventar kompl.

340 Mg., 150 000 G., Anz. 60 000 G., 30 Herdbuchv., 16 Pferde, 30 Schweine. gt. Gebäude, elektr. Licht u. Kraft, an Chaussee und Bahn.

260 Mg. schuldenfrei, Pr. 160 000 G., Anz. 55—60 000 G., 48 Herdbuchv., 13 Pferde, 10 Schweine, totes Inventar kompl.

260 Mg., Pr. 130 000 G., Anz. 40 000 G., neue massive Gebäude, 31 Herdbuchv., 11 Pferde, 10 Schweine, totes Inventar kompl.

270 Mg., 142 000 G., Anz. 40—50 000 G., gute Gebäude, kompl. totes Inv.,

240 Mg., 135 000 G., Anz. 40—50 000 G., 21 Rindvieh, 14 Pferde, pr. Boden, im Dorf, an Chaussee und Bahn.

150 Mg. eigenes, 40 Pachtland, 30 Herdbuchv., 9 gute Pferde, pr. Boden, gute Gebäude, totes Inv. kompl., Pr. 95 000 G., Anz. 30 000 G.

140 Mg., Pr. 90 000 G., Anz. 35 000 G., 20 Herdbuchv., 8 Pferde, 14 Schweine, gt. Gebäude, pr. Boden, 4 km zur Stadt.

106 Mg., Pr. 45 000 G., Anz. 18—20 000 G., gt. Gebäude, 12 Rindvieh, 6 Pferde.

100 Mg., erstkl. Gebäude, pr. Land, 16 Rindv., 5 Pferde, 6 Schweine, totes Inventar kompl., Pr. 66 500 G., Anz. 20—25 000 G.

70 Mg., Pr. 33 000 G., Anz. 10—12 000 G., gt. Gebäude, 10 Rindv., 2 Pferde, 6 Schweine, totes Inventar kompl.

42 Mg., Pr. 28 000 G., Anz. 10—16 000 G., 6 Rindv., 2 Pferde, 5 Schweine, gute Gebäude, totes Inventar kompl.

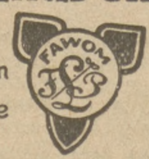
41 Mg., Pr. 29 000 G., Anz. 8 000 G., 8 Rindv., 2 Pferde, 4 Schweine, gute Gebäude, totes Inv. komplett.

Außerdem Wirtschaften in Größen von 10 Mg. aufwärts, sowie Hotels, Molkereien, Gastwirtschaften, Geschäftsgrundstücke, Gärtnereien, Rentierwirtschaften, Pachtungen usw.

Käufer zahlen keine Provision.

Güteragentur Heinrich Holdstein

Neuteich, Tel. 351. (Freistaat Danzig).













Berichtigung.

Zu dem am 9. 5. aufgenommenen **Erbenaufruf** ist zu berichtigen, daß die Mutter der Papierwarenhändlerin Maria Rauch, geb. Glaubitz, eine geb. **Strauchmann** ist und nicht wie veröffentlicht, Strauch. Der Nachlaßpfleger **Bik, Erfurt**, Hohenzollernstr. 20.